# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Volksfreund. 1901-1932 1920

114 (19.5.1920)

eite 6.

eise

tei-

nan

as

n t-

3t:

em

er-

er-

braun

Mainz

en betr.

fert: n, 1 Hals. ing, 1 EL Rettchen

gende Ge-

1 Saars 1 buntes

nerkragen,

1 gelbes

Friedrich Bagner, 1 Schüler-

tasche mit 1 Hund, Ituchschuh,

mit und

M. 50 M.

3arenhaus

entümern

im Bim.

(Saupte

richt recht. an bem

ben Fin-

0.3. 167 ftion.

delt-Ware

phaus

e neue

ent,

, billig an

5, 3. Stock.

talle

ink, Blei, K. Kupfer, Gußeisen,

vie ganze chtungen

fein,

Tel. 3481.

Borzugs.

Finder

pptasche

logwider,

fitr.20 IV.

ne

# olkstreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugsbreis: Durch unsere Träger 4.— Meinschl. 80 3 Auftellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Ablagen 3.60 M; durch die Post bezogen 3.80 M, ohne Abhol. u. Bestellgebühr, monatlich. Einzelexemplar 20 3.

Ausgabe: Werktags mittags; Geschäftszeit: 188–181 und 2—126. Uhr abends. Fernspr. Geschäftsftelle Nr. 128; Redoktion Nr. 481.

Anzeigen: Die Ispaltige Kolonelzeile 1.—M. Die Meklamezeile 3,50 M; Bei Wiederholungen Kabatt nach Tarif. — Unnahme-schluß 1/9 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

# Das deutsche Programm für Spa.

Berlin, 18. Mai. Heber bie Berbanblungen in Gba hat bie Regierung Fühlung mit ben Parlamentariern ber Dehrheitsparteien genommen. Wie es heift, will bie Regierung in Spa ber Entente ein Finangprogramm vorlegen, fich aber Garantien geben laffen, daß bie Entente ben Wieberaufban Deutschlands nicht burch neue Befetungen ftort.

Die Bieberaufbanaktion foll genan befprochen werben. Ferner wirb Deutschland forbern: Entfernung aller farbigen Truppen aus ben besehten Gebieten, Berbot ber Berbe-tätigkeit für die Frembenlegion, Guhnung aller Berbrechen im besehten Gebiet, die burch Solbaten ber Entente begangen wor-

In wirtschaftlicher Beziehung wird unter anderem geforbert: Ginführung ber alten Bollgrenge an ber Reichsrenge und Berhinderung bes Ansvertaufs Denifdlands fowie Erleichterung im Berfehr swifden ben befetten und unbefet-

farken Aufwärtsbewegung der deutschen Baluta noch immer das 3ehn fache der Kapiterm ark ausmacht. Was der Leuft in einem bürgerlichen Berliner Montagblatt. Die nund englische Perliner Deutschlage Kehn es als außer der Leuft in einem bürgerlichen Berliner Montagblatt. Die nund eingekrichen haben foll, so darf ihr Ergebnis nicht borweg genommen werden. Die Wahlen in Bahlen in ihr Ergebnis nicht borweg genommen werben. Man muß erwarten, daß zwischen den Gläubigern ein Ausgleich geschaffen wird, zwischen Gewünschtem und wirklich Möglichem. Neber die Möglichkeit der Leistungen sich zu bespre-gen — dieser Grundgedanke der Konserenz ist in Deutschland begrüßt worden als Ausgangspunkt für friedliche Beziehungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung. Diese deutsche Auf-sassung wird so lange die gleiche bleiben, als sich die Grundlagen der Einladung nicht verschieben.

### Streifbewegung in Frankreich.

Baris, 18. Mai. Der gestrige Tag zeigte im Metall-gewerbe ein merkliches Abflauen des Streifes, desgleichen unter den Arbeitern der Gas- und Elektrigitätswerke. Nur in Paris bleibt die Lage dieses zulett genannten Industriezweiges noch gespannt, da die Pariser Gesellschaften sich weigern, die weit gespannten Forderungen der Streikenden anzunehmen.

### Der Rapputich Urfache ber Spartafusbewegung. Beugnis bes Grafen Pojabowsty.

Salle, 18. Mai. In einer von der Deutschnationalen Partei beranstalteten Bersammlung in Salle kam Graf Posadowsky auf den Kapp-Butich zu sprechen und erklärte, wenn der letztere

# Untersuchung der Ariegsverbrechen.

Nach dem "Berliner Tageblatt" sind die in der kürzlich siberreichten Liste der Entente der Kriegsberbrechen Beschuldigten vom Oberreichsgericht für die Zeit vom 7.—20. Juni zur Bernehmung nach Leipzig geladen worden.

Die Entschädigung für Streifverluft abgelehnt. Berlin, 18. Mai. Der Reichsrat hat in öffentlicher Sitzung dem Entwurf über die Entschädigung der Arbeitnehmer für Berluste am Arbeitseinsommen aus Anlag des General-

# Das Zweiflaffeninftem bei ber Gifenbahn.

Bie der "Berliuer Lokalanzeiger" erfährt, wird die Einfüh-eung des Zweiklassen schniktens auf den Reichseisenbah-nen voraussichtlich am 1. Juni 1921 durchgeführt sein.

treifs abgelehnt.

# Deebs Prafidentichaftsfandibat.

Ropenhagen, 18. Mai. "Bolitifen" melbet aus Reuhort: Der amerikanische Sozialistenkongreß hat entschieden, Deebs für die Präsidentenwahl aufzustellen. Er sitt augenblicklich im Gefängnis, da er wegen bolichewijtischer Propaganda zu zehn Sahren Gefängnis verurteilt worden ift.

# Ein ferbischer Minifter ermordet.

Nom, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Agram ist in Belgrad ein serbischer Minister ermardet worden. Die Täter waren in Militärunisorm; sie konnten entstiehen.

# Die Ginnfeiner-Bewegnug in Irland.

London, 18. Mai. (Habas.) Ueber die Zwischenfälle, die sich in der Nacht bom Samstag zum Sonntag in London -Derrh (Frland) ereignet haben, melbet die englische Zeitung. Globe"; Mehr als bier Stunden lang wurde in den Straßer bon London-Derry gefämpft, wobei ein Wachtmeister getotet und eur anderer verwundet wurde. Am Sonntag stand die gange Stadt im Zeichen des Burgerfrieges. Die Unionisten und die Sinn-Heiner hatten zwei Straßen der Stadt beseht und sich gegenseitig beschossen, da sich die Polizei zuruchgezogen hatte. Rurg nach Mitternacht erschien die mit Gewehren ausgerüftete Polizei wieder auf dem Schauplatz und verhaftete alle waffen-

tragenden Personen.

Laut "Times" hat am Samstag ein Kongreß der Sinn-Keiner im Rosconiman beschlossen, die Ländereien, die nicht hinreichend besiedelt sind, den Besitzern fortzuneh. men im Notfall mit Gewalt.

Errichtung eines ftändigen internationalen Gerichtshofes.

stattfinden.

### Das neue ferbifche Rabinett.

Belgrab, 18. Juni. Nach längeren Beratungen ist am 15. Mai ein Koalitionstabinett gebildet worden. Das Kabinett umfaßt neun Mitglieder der sogenannten Mehrheitsparteien und acht Mitglieder der bemofratischen Bartei, die bisher die Opposition bilbete.

### Die Wahlen in Danzig, Brannichweig und Medlenburg.

Bie das Datum der Konferenz in Spa so sind auch die Gerüchte über die Biedergutmachungssumme den Landiagswahlen die Mehrheit verloren. Die Unabssewahlen die Mehrheit verloren. Die Gozialdemokratie in Medlenburg stand unter dussellen der Führung von Saus Lauf und dem Winister

ist nach Bahern ein neuer Beweis, wie die Näterepublik, mit der man auch in Braunschweig monatelang gespielt hat, den Stimmungsumschwung zugunsten der Reaktion vorbereitet. Hinzu kommt als weiteres schwächendes Moment der Bruderder man auch in Braunschweig monatelang gespielt hat, den Stimmungsumschwung zugunsten der Reaktion vorbereitet. Dinzu kommt als weiteres schwächendes Moment der Bruderkampf in der Zozialdemokratie. Die Unabhängigen legen ihre ganze Agitation darauf an, der Mehrheitssszialdemokratie Simmen abzugewinnen. Dank ihrer skrupellosen Septerei gehlungt dies die zu einem gewissen Maße, aber gleichzeitig geht die Gesamtzahl der sozialistischen Stimmen zurück. Sehr der zeichnend ist die ganz geringe Stimmenzahl der Kommunisten. Diese Leute, die ihre Diktatur aufrichten wollen, erhalten in austriche Träger des Rohnungsbaues die Ge meint, mögliche norden. Diese Leute, die ihre Diktatur aufrichten wollen, erhalten in austriche Träger des Rohnungsbaues die Ge meint, mögliche und untürliche Träger des Rohnungsbaues die Ge meinte genische mit Vosten weit überholt worden. Man ist daturch die fortgesetzten und sprunghaften Prophen wird der Gostellich erwachseinen Kosten weit überholt worden. Man ist daturch die fortgesetzte und such in Vergangen Brundpielen vorden. Kosten weit überholt worden. Man ist daturch die fortgesetzten und sprunghaften Prophen wirch in Berlaufe der Kongeliche wirchen. Kosten weit überholt worden. Man ist daturch die fortgesetzten weit überholt worden. Man ist daturch die fortgesetzten und ursprüngliche Bauprogramm vorzunehmen, weil zur Fertigstellung aller ursprünglich geplanten Saufer die vorhandenen Mittel nicht ausreichen würden.

Diese keute, die ihre Diktatur aufrichten wollen, erhalten in untürliche Fräger des Rohnungsbaues die Ge meinzig erhauten. zeichnend ist die ganz geringe Stimmenzahl ber Kommunisten. Diese Leute, die ihre Diktatur aufrichten wollen, erhalten in der radikalen Hochburg Braunschweig noch keine 2 Prozent der abgegebenen Stimmen.

bem ofratie den ihr vorgezeichneten Weg geht, desto schneller ber kapp-Putsch hatte, dann wäre Deutschland auseinandergefalzen. Kapp sei kein Napoleon. Erst der Kapp-Putsch habe die politischen Auswirkungen der Wirmisse unseren sie den Extremen überwunden sein. Bei den Wahlen in Danzig haben unseren den sie den Auswirkungen der Wirmisse unseren sie den Extremen überwunden sein. Bei den Wahlen in Danzig haben unseren den sein der Auswirkungen der Wirmisse unseren sie den Extremen überwunden sein. Bei den Wahlen in Danzig haben unseren den sie den Extremen überwunden sein.

Duittung für ihre immer wieder unternommenen Bersucke erstatie, mit den Unabhängigen sich vereinen zu wollen. Dadurch sind, wie den Danziger Genossen sich verwirrt geworden. Berwirrt geworden der ist, nicht geringe Arbeiterkreise einfach verwirrt geworden. Ber wir at ie den ihr vorgezeichneten Weg geht, desto faneller werden die politischen Auswirkungen der Wirmisse werden der Wirmissen der in der Verlieber verlieben der Unternommenen Bersucker verlieben der Unternommenen Bersucker verlieben der Unternommenen Bersucker verlieben der Unternommenen Bersucker verlieben der Wirmissen der Wirmissen der Wirmissen der Verlieben der Unternommenen Bersucker verlieben der Verlieben der Verlieben der Verlieben der Verlieben der Verlieben der Verlieben de Bei den Bahlen in Dangig haben unfere Genoffen die wordene Aufgabe lofen foll. find, wie den Danziger Genoffen ichon wiederholt gefagt wor- auf rein burofratischer Grundlage wurde faum ju allfeitig be-

den Extre misten zu gute. Und wir glauben heute schon sagen zu können, daß unsere Genossen in anderen Bezirken nach den gleichen Versuchen wie in Danzig, auch bei den Reichstagswahlen ähnliche Erfahrungen machen werden. Mit fentimentalen Erwägungen und stims die Wohnungen aber im Besitz einer Genossenschaft, der Insmungsvoller Rechnungsträgerei kann man niemals weder gute haber der Wohnung selbst Genosse, so sind ungerechtfertigten noch erfolgreiche Politik machen Wo unsere Genossen den Ansprücken von selbst Schranken gesetzt, und der Genosse wird Unabhängigen und Linksradikalen weit — und meistens sehr weit — entgegengekommen sind, haben die Radikalen höhnisch und eifrig als Schwäche ausgelegt und agitatorisch ausgenützt. Den Schaden hatten unsere Genoffen. Soffentlich werden fie nun flug werden und dann wird die Scharte bald wieder ausgeweht fein.

Gerade ben Beg gegangen, nicht linfe noch rechts gefchielt - bas führt gum Erfolg.

# Bur Abstimmung in ber Schweig.

Aus Basel wird uns geschrieben: Die Schweiz ift nun dem Bölserbund beigetreten mit 441 600 gegen 310 880 Stim-men. Es ist kein imposantes Mehr, auf das die Bölserbund-freunde stolz sein könnten und sie sind es auch wirklich nicht; es gab keine Jubelhomnen über das Bolksverdift, denn man fieht nun an dem Abstimmungsergebnis, daß die Schweizer bem Völferbunde sehr mißtrauisch gegenüberstehen. Der Pro-paganda gegen den Völserbund hat von vornherein der einheit-liche Zug gesehlt. Außer der sozialdemokratischen Partet war teine Bartei geschloffen gegen ben Beitritt, felbit nicht einmal die Grütlianer, welche die Parole für Annahme ausgegeben hatten. Einer der schärfften Gegner gegen den Bölferbund war der schweizerische General Wille und mit ihm der ganze schweizerische Generalstab, der mit aller Schärfe nachmies, daß mit dem Aufgeben ber wirtschaftlichen Reutralität auch bie militärische notwendigerweise verloren geben muffe. Große Liebe gum Bolferbunde ift in ber Schweig nicht borban-Dag es folieglich zu einer Annahme gefommen, baran ift nicht in der Hauptsache die Propaganda für den Bölferbund, sondern vielmehr die Unsicherheit über das, was die Enentestaaten nach einem verwerfenden Botum gegenüber der Schweiz unternehmen wurden; es war die Furcht vor einer Zusammenhang damit, ein Anrecht auf wenigstens einen größe-allfälligen Hunger blodade durch die Entente und darum sind ren Teil der eiwa später eintretenden Renten-Neberschüsse. viele Taufende an die Urnen gegangen und haben ein "Ja"

Die Preftommentare ber annehmenden Seite sind wirklich gar nicht überschwänglich angesichts der gewaltigen Winderheit, die sehr leicht hätte Wehrheit werden können. Die sozialistischen Amsterdam, 18. Mai. Nach einer Weldung aus Nom wird die gehr leicht hätte Mehrheit werden können. Die sozialistischen Blätter wollen in der Abstimmung keine Niederlage der Bölkerber den Geschentwurf zur Errichtung eines ständigen insternationalen Gerichtshofes ausarbeiten soll, auf Ersuchen der niederländischen Regierung im Friedenspalast im Haag zusammentreten. Die Zusammentunst dürste am 11. Juni stattlinden

# Der Ban von Rlein- und Mittelwohnungen durch die Stadt.

Bon Bürgermeister Sermann Schneiber = Rarlsruhe.

Die traurige Wirtschaftslage, in die der verlotene Krieg uns gebracht hat, hatte schon im vergangenen Jahre zur Folge, daß weder Private noch die gemeinnützigen Genoffenschaften in ter Lage gewesen sind, ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln Wohnungsneubauten zu erstellen. Dem Bohnungsbau als Spekulation ist jeder Boben entzogen, denn die Bautosten betragen ein Bielfaches der Friedenspreise, die Wieten bagegen haben fich Dant ber Tätigkeit ber Einigungsämter und auch aus anberen Urfachen nur um einen Bruchteil berjenigen in Borfriegszeiten erhöht. Wohnungenenbauten find baher als einaige durchgreisende Najnahme gegen die ungeheure Wohnungs-not dringend nötig; Neich, Land und Stadt machen beshalb auch die erdenklichten Anstrengungen, um die Neubautätigkeit zu sördern. Die Zahl der tatsächlich erstellten Wohnungen bleibt weit hinter derjenigen zurück, die aufgrund der aus-geworfenen Summen hätte erdauf werden sollen, und zwar deshalb, weil die zu Beginn des Baues veranschlagten Bautoften durch die fortgesetten und fprunghaften Breisfteigerungen

natürliche Trager bes Wohnungsbaues die Gemeinde geworden ift. Der Nationalversammlung liegt ein Geset über abgegebenen Stimmen.

Daß unter den eigenartigen Verhältnissen in Braunschweig, und angesichts der seit Jahren starf radikalisierten Arbeiterschaft die heutigen Verhältnisse den Unabhängigen einen Zuschaft die heutigen Verhältnisse den Unabhängigen einen Zuschaft die heutigen Verhältnisse den Unabhängigen einen Zuschaft die heutigen werden, ist gar nicht erstaunlich. In solchen Bezirken werden auch bei der kommenden Reichstagswahl die extre men Parteien der Verwenden. Der Wohnungsert werden der Verwenden. Der Wohnungsert werden der Verwenden. Der Wohnungsert werden ist dem Verwenden. Der Wohnungsert werden ist dem Verwenden. wachs bringen werden, ift gar nicht erstaunlich. In solchen sügung stehen mit der ausschließlichen Bestimmung, sie zur Ersteunen Bezirken werden auch bei der kommenden Reichstagswahl die extre men Parteien vorübergehend einen Erfolg erstellung neuer Bohnungen zu verwenden. Der Wohnungszeich zu den der und kon seinen Erfolg erstellung neuer Bohnungen zu verwenden. Der Wohnungszeich zu der den der und kon seine solche der Gemeinden geworden, und es verlohnt sich dem ofratie den ihr vorgezeichneten Weg geht, desto schneller sehr wohl, diese unstlutzende Tatsach zum Anlag ernster und werden die vollisischen Auswirfungen der Verreise und konsteller und konsteller und konsteller und konsteller verbeiten vollisischen Auswirfungen der Verreise und konsteller verbeiten vollisischen Auswirfungen der Verreise und konsteller verbeiten vollisischen Verbeiten vollische Verbeiten vollische Verbeiten vollische Verbeiten vollische verbeite vollischen Verbeiten vollische Verbeiten vollische Verbeiten vollische verbeiten vollische vollische vollische verbeite vollische vollische vollische vollische verbeite vollische vollische vollische vollische verbeite vollische verbeite vollische vollische verbeite vollische verbeite vollische vollische verbeite vollische vollische vollische verbeite vollische vollische vollische vollische vollische verbeite vollische vollisc reiflicher Ueberlegungen grundsählicher Art zu nehmen, auf welch' beste und zwechnäßigste Weise die Gemeinde die ihr ge-

Gines ift non nornherein flar. Die Löfung ber Aufgabe ben ift, nicht geringe Arbeiterfreise einfach berwirrt geworben. friedigenden Ergebnissen gu führen bermögen. Die Gelbft. Bermirrung tommt aber in ber Bolitit ftets vermaltung allein wird hier in Allem ben richtigen Beg Bu finden imftande fein. Schon die Bermaltung fo vieler Bob nungen durch ein ftadtisches Amt mußte gu endlofen Unguträglichkeiten, aber auch zu dauernden, fehr erheblichen und fachlich feineswegs begrundeten Aufwendungen führen. Gind

liches Gigentum mare. In Karlsruhe ergeben fich hiernach für die Stadtvermal tung als die berufenen Mitarbeiter die vier bestehenden gemeinnütigen Bau- und Giedlungsgenoffenschaften: Mieter und Bawerein, Gartenstadt Karlsrube, Gattenstadt Grünwin-tel und Handwerter-Baugenossenschaft. Durch sie gewinnt die Stadt nicht nur die materielle Mitleistung weiter am Woh-nungsbau interessierter Kreife, sie schafft damit auch für die gange Aufgabe eine breite Grundlage und fichert fich bie Erfahrung und Mitarbeit einer großen Bahl bon Berfonlichkeiten.

Die Mitarbeit ber Benoffenschaften fett zwedmäßig icon beim Bau der Bohnungen felbft ein. Rotwendig ift dabei nur bie einheitliche Leitung und Führung burch die Stadt, im übrigen aber ist bringend zu wünschen, daß sie unter Wahrung ihrer Eigenart als Seibstberwaltungsförper innerhalb der Gemeinde bestehen bleiben und selbständig die Aufgaben der Erftellung und Bermaltung ber Baufer übernehmen und burdi-

Die Mittel für die bon ben Genoffenschaften gu erftellenden Saufer maren in der Form bon Baudarleben burch die Stadt insoweit zur Verfügung zu stellen, als bie Bautoften die durch die Miete gedeckten Betrage übersteigen und die Ge-noffenschaften nicht selbst noch darüber hinaus eigene Mittel aufzubringen bermögen. Die dabei bertraglich festzulegenden Berpflichtungen ber Genoffenschaften hatten fich zu beziehen gunächst auf Sicherstellung bes notwendigen Ginfluffes tes ftabt Wohnungsantes, bann aber gang allgemein auf bauernbe Babrung des gemeinnütigen und öffentlichen Charafters der Wohnungen. Ein makgebender Ginflug mare meiterhin ber Stadt gu fichern bei Feitsepung der bobe des Mictginfes und, im

Bur Forberung ber pribaten Initiative gur Aufbringung eingeworfen, nicht aus Liebe jum Bolferbund, fondern aus der Bautoften ware auch daran-zu denten, folde Genoffen in Burcht bor allfälligen wirtschaftlichen Schädigungen burch die ber Zuweisung von Wohnungen (jedoch immer unter Wahrsiegenden Großmächte. Und nun kann man sagen, die Aurcht rung der Grundsätze des Wohnungsamtes) besonders zu berückt gestiegt. Es ist nicht gleichgüllig, wie ein Volksberdikt zu- lichtigen, welche auch ihrerseits bereit sind, größere Summen, stande kommt, weil die schlimmen Folgen sich nachher immer ahnlich wie die Stadt, zur Verfügung zu stellen.

(Fortfegung folgt.)

BLB LANDESBIBLIOTHEK

sat war ner Eur

ölferur maß bor ionnenh Demofr

Pri Auf Dergabe

Remmel

lungen ben und dürfniss

Kabritan Giaatsr

annimm

mit den berfteher pflege z flut der

tes here

find. L Zeiten, Sogia jängnis

gunga

Glegner, zu umg lichfeit

bemofra

Rarl be

ger=Pro

here At

Pforzhe ift ja b

merden.

alles a

Unftalt

AP hung b

Ab

follte n

ber Ri

mehr b

Ju

forgeer Dr. Be

Kamili

rraiebu Famili

bunft !

**Bogling** 

anftani

ton iil

Die Ro

wir an richtete

itrativi

weiens band

Die S

jür Ba Wohnu

(D.R.)

fontrol

ben sir

ten au

werder

werden

feine ! jchädigi der Kr

teine

ME

20

# Als die Unabhängigen noch mitregierten

Dofinmente über die unabhängige Doppelmoral.

Der frühere Reichsaußenminister Graf Broddorff. Des weiteren verlangt Broddorff-Nantzau, daß der Unterschief Broddorff-Nantzaus, der damals noch deutscher Gesandter nischen Arbeit einer den Arbeit einer den Arbeit einer den Arbeit einer der Arbeit einer der Arbeit einer der Arbeit einer der Arbeit einer bestautenhafte Mitregiereret nicht gesantzeit and gesantzeit einer der Arbeit einer der Arbeit einer bestauft gesantzeit geschaften der Arbeiten bertangt Broddorff. Arbeit eine Bertangt Broddorff. Arbeit einer bestauft gesantzeit geschaften bei bestauten bei bestauten bei bestauten bei Broddorff. Arbeit eine Bertangt Broddorff. Arbeit eine Bertangt Broddorff. Arbeit eine Bertangt Broddorff. Brodd in Ropenhagen war, an ben Genoffen Bhilipp Scheibemann bom 9. Dezember 1918. Scheibemann hatte im Auftrage bes Rates ver Boltsbeaustragten an Manhau den Appell gerichtet, die Nachfolgerschaft des Dr. Solf als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu übernehmen. Und es muß hier ausdrücklich seitgestellt werden, daß bieser Schrift nicht nur mit Zustimmung ber Unabhängiger. ber Unabhangigen, fondern fogar auf beren Anregung unternommen worden war.

Brodborff-Ranhau fdrieb nun an Scheibemann, unter melhen Bedingungen er das ihm angetragene Amt annehmen wurde. Diefes Schreiben und ein beigefügtes Promemoria wurde im Rate ber Bolfsbeauftragten vorgelejen und die darin enthaltenen programmatifden Bebingungen in einer ber lesten Sigungen bes gemeinfamen Rates ber Boltsbeauftragten angenommen. Unter welchen Bedingungen fehrt uns ber Unobhängige Emil Barth in feinem jungft erschienenen Buch "Aus ber Werkstatt ber Revolution", in bem er auf Seite 102

"Rach Erledigung biefer Berordnung wurde an biefem Abend (28. Dezember. D. Red.) noch endgültig Brodborff-Rantsans Bernfung gum Leiter bes Auswärtigen Amtes gegen meine Bebenken und entgegen meinem Borfchlage, Breitscheid hierzu zu nehmen, mit 5 gegen eine Stimme beschloffen." Barth bestätigt also, daß neben den prei mehrheitssozia-liftischen auch die zwei unabhängigen Bolksbeauftragten Saafe

und Dittmann ber Berufung Mantaus jugeftimmt hatten, folglich auch feinen programmatifden Bedingungen. Und mas lefen wir nun in diefem Schreiben an Scheidemant und in dem beigefügten Promemoria an ben Rat ber Bollebe auftragten? Wir finden darin folgende Stellen: "Im einzelnen möchte ich bier hinzufugen, daß ich begüg-

lich ber Schaffung einer republitanifden Armee ein icharfes Borgehen gegen bie bolfdewiftifden Umtriebe und ihre Leiter bis gu ben letten Ronfequengen für unumgänglich erforberlich eradte. Anders febe ich nicht die Möglichfeit, bas größte Ungliick abzuwenden. Es ist sicher die heilige Pflicht jeder gewissenhaften Regierung, feinen Tropfen Blutes unnus gu bergießen; bie Entwidlung ideint mir aber bahin gu treiben, baf, wenn um jeben Breis biefer Grunbfan jest burdgeführt wirb, foliefe lich bie Regierung felbft und mit ihr bas gange Land in einem Blutbab erftiden wirb."

In bem Promemoria lefen wir ferner: Bas meines Erachtens heute in erfter Linie nottut, ift eine abfolnte Stutung ber Autorität ber jegigen Regierung. Die Autorität muß fichtbar für gang Deutschland und für bas Ausland geftüst werden, und zwar fo idnell und fo gründlich, wie die gefährliche Busammenhanglofigfeit der deutschen Berhaltniffe es gebieterijch erheischt. Dafür ift die beichleunigte Ginbern-

fung ber Rationalversammlung bie unerläßliche Borausjegung. . . . Die Spannung bis zu ihrem Zusammentritt ift taum noch gu ertragen. Die gange innere Unruhe, bie bisber fruchtlofen Berfuche ber Spartatusgruppe und ihrer namenlofen Mitlaufer, ebenso bas gefährliche Migtrauen bes Auslandes werden aus biefer Spannung und biefer Unruhe genährt."

hemmt werbe. Ferner bespricht Graf Brodborff-Ranhau Notwendigfeit der Biederherftellung einer bewaffneten Macht im Sinblid auf bie Friebensverhandlungen.

Das im Rate der Boltsbeauftragten mitgeteilte von Daafe und Dittmann gebilligte Memoranbum ichließt mit den Borten: "Darum mußte man, mit aller Borficht, die Kompetengen ber Arbeiter- und Solbatenrate einschränken. Man mußte fie burch Borträge von Berufenen über bie großen Linien der bolitifchen Magnahmen unterrichten, aber jebem Berfuch mit- und burcheinander gu regieren, mit außerfter Energie entgegentreten.

Das etwa find bie Sauptgefichtspunfte, unter benen für mich eine positive Arbeit in ter heutigen Lage bes Reiches auf bem Gebiete ber auswärtigen Politif möglich ware.

ges. Brodborff-Manhau, Deutscher Gesandter. Kopenhagen, 9. Dezember 1918."

Als bie Unabhängigen bann aus ber Regierung austraten weil ihnen der Mut festte, Berantwortung zu tragen und wei sie glaubten, als Opposition ihre Barteiinteressen besser förbern zu können, die ihnen weit über dem Wohl des Bolkes und der Arbeiter standen, wandten sie sich zum Teil mehr der Räterepublik zu und verleugneten, was sie vorber selbst gutgeheißen republit zu und berteugneten, was sie vorger seidt guigegeigen hatten. Put sche sind von den Unabhängigen ausdrückim voraus gutgeheißen worden. Ihre spätere maßlose Entrüftung darüber war nur Komödie, bestenfalls eigener Gesimmungswechsel. Stellen wir fest:

Scheidem anns Politis, den Gewaltsrieden

außerftenfalls abgulebnen, war am 10. Dezember 1918 bon Saafe, Rautsty und Dittmann ben Bertrauens mannern ber II. G. B. in ber Regierung, ausbrüdlich

Rosfes Politit, ein neues Geer gu fcaffen, um die Butide bon links niederzuichlagen, mar am 10. Dezember 1918 von Saaje, Rautsth und Dittmann, den Bertrauensmännern der II. S. B. der Regierung ausdrüdlich gutgeheißen worden. Unabhängige find bie Täter ber Politik, die Noske bann feit bem 5. Januar 1919 verfolgt hat. Der Gebante ber Rostepolitit ftammt von ber 11. G.B.

Co ift ein gludlicher Umftand, bag Graf Brodborff Rantau gerade jett die Dofumente über feine Regierungstätigfeit hergerave jegt die Sonimente noer jeine degtetungstatigten gerausgegeben hat, aus denen diese Tatsachen unsweiselhaft hervorgehen. Sie werden vollständig bestätigt durch die Erinnerung des früheren unabhängigen Bollsbeauftragten Emil Barth. Darnach wird man es begreifen können, daß auf der kommunistischen Geheimkonferenz, die am 27. und 28. April getagt hat, und über welche die preußische Acgierung jest einen Bericht ausgibt, Frau Klara Zetlin erklärt hat, die Unabbängigen seien an "Schanbtaten" ber mehrheitssozialistischen Regierungsmänner in vollem Umfange mitschuldig und infolge hrer ewigen Unficherheit und Unaufrichtigfeit noch tiefer ein uifdaben ale bie Dehrheitsjogialiften. herr Dittmann, ber bas Brogramm bes Grafen Rangau gebilligt hat, fteht heute an ber Spige der Reichswahlliste ber U. S. B. Die Partei wird von sich beshalb nicht abschütteln können, daß sie felbst all das angeregt hat, was sie heute als Dummheiten und Verbrechen Scheibemanns und Noskes ausgeben möchte!

tanen, mas weiter als eine Baffe nicht nur gegen die Con bemofratie, sondern auch gegen das linksliderale Bürgertum?
Ober gab es im kaiserlichen Deutschland einen liberalen

Minister ober nur höchsten Berwaltungsbeamten? Ober wurde im faiserlichen Deutschland nicht jeder Sozials bemofrat von den Behörden, den Gerichten, im Geer mit ftart, ftem Migtrauen betrachtet, schifaniert und als "ftaatsgefahrlich"

Diefe felben Behörben, diefe felben Richter ftellten fich fait restlos dem nachrebolutionären Deutschland zur Verfügung, sind in fast noch gleicher Zusammensehung im Dienst der start so zialistischen Einschlag besitzenden Republik tätig.

Sind sie nun "unpolitisch"?

Tausend Borfälle, kleine und große, Dutend Urteile und Urteilsbegründungen haben bewiesen, daß das keineswegs der Fall ist. Der Kapp-Kutsch brachte in Fülle krassese Beispiele; wie unweitisch" Kahardan und Seer die alsente können. wie "unpolitisch" Behörden und Heer, die gesamte höhere Ker-waltung und sonstige amtliche Stellen sind. Bon den Amts. blättern, die mehr oder weniger verhüllt für die Kapp-Leute Bropaganta machien, über die höheren Boft- und Boligeibehör, ben, die mehr ober weniger berhüllt Kapps Gefchäfte betrief

den, die mehr oder weniger berhüllt Kapps Geschäfte betrieben, bis zu den höheren Berwaltungsstellen, die sich in den Dienst der "Megierung der Tat" stellten. Wann ist das preußische oder das beutsche Deer je unpolitisch gewesen?

Bilder und Zeichen liegen alfo vor, um die Phrase von dem Unpolitischsein der Behörden, des Heeres als Lüge, als grobe Täuschung zu enklarven. Keine menschliche Kaste, auf die Neamten. Richter und Offizierskalte nicht wird ist und und Die Beamten-, Richter- und OffigierStafte nicht, wird je unpolitifch seine Bwar werden gerade höhere Berwaltung und Offissiere in Andetracht ihrer besonderen Stellung ihre Bolitik seiner Bartet unterordnen, aber sie werden selbst Partei sein und awar eine Partei, die in der rücksichtslosessen Weise in die Politik hineinpfuscht.

Es fann also unser Weg nicht nur sem Demokratistie-rung der Berwaltung und des Heeres, er muß sein Sozialis sierung dieser Einrichtungen. Sozialisterung nicht im all-gemein üblichen wirtschaftlichen Sinne, sondern als Erfüllung der Menschen, die in den Behörden und im Heere Dienst tun, mit der sozialistischen und Gesellschaftsauffas-Behorben und Beer, fie follen bem Gogialismus berftebend und miffend gegenüberfteben, fie muffen freigeme werden bon ber orthodog-realtionaren Lebensanschauung ber

einen hirten und ber großen Schafherbe. Leute muffen in die Berwaltung und in das Geer hinein bie nicht fich einbilden, "unpolitisch zu sein, weil fie die Belt durch die reaktionare Brille betrachten.

Darum fet unfer Muf: Durch Demofratifierung gur So. stalifierung ber Behorben, bes Militars!

Reaftionare Treibereien in Medlenburg. Trot bes Mißerfolges bes Kapp-Putsches scheinen die Resaktionäre Medlenburgs immer noch nicht bollitändig auf ihre Plane berzichtet zu haben. Der Sicherheitspolizei unter ber Leitung bes Obersten Lange gelang es in der letzen Zeit, eine Leitung des Obersten Lange gelang es in der letzten Zeit, eine Putschisten-Organisation an einigen Punkten aufzudeden. Am 16. April hob diese Volizei den Geheimbürostad Lettow-Borbeds auf, wobei wichtiges Material in ihre Hände fiel. Zahlreiche Spitzel überwachten alle politischen Parteien Medlendurgs, soweit sie nicht nach rechts gerichtet sind. Ferner wurde am 18. Mai in einer Scheune dei Güstrow Bassen und Munision gestunden, die vom ehemaligen Oberleutnant im Zeitfreiwilligens bataillon in Güstrow, Boß, dort als Maschinenteile zur Ausbestung gegeben worden waren.

wahrung gegeben worben waren. Bum Abzug ber Frangofen aus bem Maingan

bemerkt die "Frankfurter Zeitung": Die Besehung unserer Mainstädte die Benwendung schwar zer Truppen, manche Zwischenfälle, bei benen Tote und Berwundete zu beflagen waren, zahlreiche Militärgerichtsurteile und andere Strafen — all dies, was dem betroffenen Gebiet Schmerzen und schwere Schaben bereitet hat war nicht ohne Birfung auf bas Urteil ber Belt. Ueber bie verichiedenen Bwijdenfälle, bei beren Feststellung und Beurteilung bie Deffentichfeit behindert war — wie immer, wenn Militär beteiligt und Belagerungszustand berhängt ift - wird noch Giniges gu fagen sein. Das ist um jo nötiger, als falsche Gerüchte und die zum Teil bochft liederliche Berichterstattung auswärtiger Beitungen, bor allem Berliner Blätter, Tatjachen teils erdichtet, teils libertrieben haben, benn es tann heute icon gejagt werben, daß bie Besatzungstruppen fich im allgemeinen nicht anders betragen haben als gut bisgiplinierte Mannichaften fich zu benehmen pflegen, die aus Menichen bestehen. Tropbem: bie Welt hat ben frangofifden Militarismus in voller Blute gefeben, fie hat

# Politische Uebersicht.

Demofraten und Bolfsparteiler.

Unter ber Ueberschrift "Renegatenmoral" schreibt

de bemokratische "Franksurter Zeitung": Die "Nationalliberale Correspondenz" ist so unvorsichtig, die erste Wahlrede bes herrn Dr. Wiemer für seine neue Bartei (Berlin, 9. Mai) im Wortlaut zu veröffentlichen. heißt es von dem Generalstreit zur Abwehr des Rapp-Butiches querft, er fei unnötig gewesen, bann aber fahrt Dr.

Aber nehmen wir an, ber Generalftreit fei nötig gemefen aicht nötig aber war es jedenfalls, daß die demotra tische Partei ihn proflamierte. Hätte sie geschwiegen, wäre es genau so gesommen, wie es gesommen ist, und Tausenben ihrer Anhänger ware ein schwerer Gemissenskonflikt erspart ge- Lüge. Gab es noch jemanden, der glaubte, Heer und Verwal-

rung auf ihre Fahne ichreiben. Das find bie Leute, bie immer fürd Steuergahlen finb, - foweit bie anbern gahlen; immer für langeres, intenfiveres Arbeiten - ber anberen; immer weitergehenbe Annexionen forberten, für die im Schützengraben — andere bluten burften. Generalstreit? . . . na, wenn ichon, bann hätte man boch ben Sozialbemokraten allein die Berant-wortung laffen sollen! Aber daß die Demokratische Partei mit machte auf die Gefahr hin. Biemer und Mugdan, die sie längst ins Ed gestellt hatte, noch ganz zu verlieren, das war sträflicher Leichtsun. Die Bahlagitation der Deutschen Bolksparrei appelliert an die Selbeninstinkte des Spießers, und die Moral des Herrn Dr. Wiemer liefert ihr dazu ein gutes neues Schlagwort.

Die Lüge: "Unpolitisch".

Beit, höchste Beit ist es, bag enblich aufgeräumt wird mit ber Bhrafe vom Unpolitischfein ber Berwaltung, ber Behörben, bes heeres. Schaben genug hat fie uns mahrhaftig getan, Dieje blieben.
Das ist ja eine herrliche Moral! Die echte Moral bes gründlich genug gesagt haben. Bas war im taiserlichen Deutschann wird das Bort des neuen Führers Biemer mit Begeisteweiter als Chloroformierung, Einschläferung der braven Unterkriegsgerichte über den Maingau hirsvegschreiten sehn, und sie

> "Unfere Bergoginnen sprechen nicht so gut ruffisch wie bemerkte Arkadi. Sie hat manche Erfahrung gemacht, mein Lieber; sie

"Welch ein prachtvoller Körper!" fuhr Bafaroff fort; "das ware ein Exemplar für den Seziegtisch!" "Um Gottes willen, Eugen, hör doch auf! Du bift ge-

"Nun, werde nicht böse, fromme Scele. Wie gesagt Primaqualität. Wir müssen sie besuchen.

"Meinetwegen übermorgen. Was follen wir biet machen? Mit der Rufichin Champagner triefen? Die Beredfamfeit beines Berwandten, diefes libergien Beamten,

bewundern? . . . Setzen wir uns also überrworgen auf die Adjie. Apropos — das Gütchen meines Baters liegt ganz Diese ruhige, wechselnde und lebhafte Unterhaltung in ihrer Nähe. Nikolskoje befindet sich doch an der Straße nach N.?" "Optime. Bir dürfen feine Zeit verlieren. Bur Dumm köpfe verlieren ihre Zeit — und superkluge Leute. Ich

Drei Tage fpater rollten die beiden Freunde auf der Landstraße nach Nikolskoje dahin. Das Wetter war ichon, die Site nicht zu ftart und die wohlgenahrten Bjerge trab-Basaroff verbeugte sich nur — und Arkadi hatte noch- ten recht munter, wobei sie leise mit den gestutten und auf-

Straße und lächelte, ohne felbst zu wissen, warum. Einfuliere mir," rief plöglich Bafaroff, "beute ift ber 22. Juni - der Zag meines Namenspatrons. Bir wollen widerte Basaroff, und nach kurzem Schweigen setzte er meine Eltern," setzte er leise hinzu . . "Nun, sie werden fich in ihrer Erwartung getäuscht sehen. Was ist da 311 fehlt ihr nur noch die Schleppe und die Krone auf dem machen?"

# Väter und Söhne.

Roman von Iwan Turgenjeff.

großen Erstaunen bemerkte er, daß er etwas verwirrt schien, obgleich Arkadi bereits angefangen hatte, eine Abhandlung während Frau Obingoff Diefelbe vollfommene Rube zeigte liber die Bolfsmelodien gum beften gu geben. Frau Obingoff wie am Abend vorher. Bafaroff fühlte felbst, daß er verwirrt war, und das ärgerte ihn.

"Das ist eine ichone Geschichte — das Frauenzimmer macht mir Angft!" dachte er und fich in einen Geffel werfen, wie es felbst Sitnikoff nicht ichlechter gekonnt batte, begann er mit übertriebener Ungezwungenheit zu reden, während Frau Odinzoff ihn unverwandt mit ihren klaren llugen beobachtete.

In einem Geffel gurudgelehnt und die Sande übereinander gelegt, borte Frau Odingoff Bafaroff gu. Gegen feine Gewohnheit iprach er ziemlich viel und war offenbar bemuht, fie ju intereffieren - für Arfadi ein neuer Grund bes Erstaunen. Aber es wäre ihm schwer geworden zu enticheiden, ob Bajaroff sein Ziel wirklich erreicht hatte. Ihre Empfindungen waren nur febr unbestimmt in ihren Bugen ausgeprägt: ihr Antlit bewahrte fortwährend dense!ben liebenswürdigen, feinen Ausdrud; ihre iconen flaren Augen waren stets aufmerksam, aber ihre Aufmerksamkeit belebte sich nicht. Basaroffs seltsame Manieren hatten fie während ber eriten Minuten ihrer Unterhaltung unange nehm berührt, etwa wie ein übler Geruch oder ein schriller Ton; aber sie merkte bald, daß er verlegen war, und das schmeichelte ihr. Nur Trivalität war ihr unerträglich, und etwas Trivales hatte Bajaroff sicherlich nicht an sich. Was Ropfe."

Arkadi betrifft, so sollte er an diesem Tage aus seinem Erstaunen nicht herauskommen. Er hatte erwartet, daß Bafaroff mit einer jo intelligenten Dame, wie Fran Obingoff, bon seinen Ueberzeugungen und Ansichten reden werde: hat das Brot gegessen, das wir essen."
hatte sie doch zum voraus den Wunsch zu erkennen gegeben, "Aber sie ist darum nicht minder entzückend," sprach Arfadi erwiderte nichts und flopfe an die Tür der Bohnung, die Frau Odinzoff inne hatte. Ein junger Livreebedienter führte die beiden Freunde in ein großes Zimmer, das wie alle Zimmer in den russischen Gasthöfen, schlecht sich daß Frau Odinzoff die Muße ihrer Einsamkeit nicht "Um möbliert, aber mit Blumen geschmückt war. Kurz nachher erschien Frau Odinzoff selbst. Sie trug ein einsaches Morgenkleid. In Schein der Frühlingssonne schien sie noch viel jünger. Arkadi stellte ihr Basaroff vor, und zu seinem Kunst hielt, leitete sie es allmählich auf die Botanik zurück, "Bann?" fuhr fort, ihn wie einen jüngeren Bruder zu behandeln: lie ichien an ihm die Gutmütigkeit und Aufrichtigkeit der Jugend zu ichaten - weiter nichts.

Endlich standen die beiden Freunde auf und schickten sich an, Abschied zu nehmen. Anna Sergejewna sab sie freund-lich an, reichte beiden ihre schöne weiße Hand und sagte dann nach furgem Besinnen mit einem unentschiedenen aber mohlwollenden Lächeln: "Benn Sie die Langeweile nicht fürchten, meine Herren, jo besuchen Gie mich in Nifolfoje.

"Ich bitte Sie, Anna Sergejewna," rief Arkadi, "ich halte es für ein besonderes Glück . . ." "Und Sie, Berr Bafaroff?"

mals Gelegenheit, in Erstaunen zu geraten; er bemerkte, daß gebundenen Schwänzen wedelten. Arfabi blidte auf die fein Freund errötete.

"Mun?" fragte er ihn, als fie die Straße erreicht hatten, "bis du noch immer der Ansicht, fie fei nur — hm hm?" "Ber weiß? Gie hat fich so zugeknöpft gehalten!" er- feben. ob er fich für mich interessiert. Seute erwarten nich bingu "Gie ift eine Bergogin, eine mabre Berricherin! Es

(Fortfehung folg

wiederhole: ein prachtvoller Körper!"

LANDESBIBLIOTHEK

einen liberglen ht jeder Sozial heer mit ftart.

Seite 2

ftellten sich fast Berfügung, sind ift der ftart fo.

nd Unteile unt teineswegs der riseste Beispieles tte höhere Berdie Kapp-Leufe d Polizeibehör-häfte betrieben in den Dienie preußische oder

ie Phrafe box als Lüge, als the Rafte, auch virb je unpoliung unb Offi. e Bolitit felten ft Bartei fein

notratifie nicht im all. als Erfüllung re Dienft tun Ujchaftsauffai. ialismus bern freigema ischauung der

Beer hinein fie bie Belt ung gur Soe

nburg. inen die ner idig auf ihre ei unter ter en Beit, eine udecten. ttow-Borbeds Lenburgs, fo-denburgs, fo-durde am 13. Munition getfreiwilligen.

Maingan

e zur Aufbes

bung schwar te und Bererichtsurteile fenen Gebiet r nicht ohne verschiedenen bie Deffent beteiligt und ges zu jagen ind die gum : Rettungen , teils liber. den, daß die rs betragen s benehmen then, fie hal über frieb. tes beutiches ewehre und en, und fie

uffisch wie Lieber; fie id," sprach

roff fort;

u bift ge die gefagt wir hier Die Be-

Beamten, en auf die liegt gang er Straße Dummute. Ich

auf der or schön, und auf t.

e ist der r wollen ten nuch werden t da au

sat mahrgenommen, bağ es ber frangofifdje Militarismus ift, per Guropa nicht sur Muhe tommen lant, fei es in Franffurt, fei es in Blen, - fei es in Gan Remo, fei es in Gpa. Und mab. rend fich jo Frankreich prajentierte, fonnte Deutschland auf die untabelhafte Saltung ber übermaltigenden Mehrheit feiner Beofferung und auf ben guten Billen einer mit einem lebermaß bon Laft und Sorge überhäuften Regierung berweisen Beionnenheit und gutes Bollen haben fich gelobnt. Die deutsche Demofratie fann fich die Raumung des Maingaus, die wir als 5,18 Symptom einer Entwidlung betrachten wollen, als Erfolg

# Badischer Landing.

gr. Rarlsruhe, 18. Mai.

39. öffentliche Sigung.

Präsident Kopf eröffnet die Sitzung um 9 Uhr. Auf eine furze Anfrage des Abg. Spengler (Ztr.) betr. Bergabe von Baraden aus Heeresbeständen teilt Minister Remmele mit, daß dies Reichsjache ift, daß bierüber Berhand-lungen awischen Landesfinanzamt und Generaldireftion schweben und dag das Ministerium bemuft ift, die Baraden den Besurfniffen des Berfehrs guganglich zu machen.

Bahl eines Stanterates.

Un Stelle des Finangministers Röhler (3tr.) wird gabritant Georg von End (Btr.) in Deflingen burch Zuruf gum Staatsrat gewählt, der, wie Prafident Kopf mitteilt, die Bahl

Abg. Karl (D.M.) will sich als Laie zum Justizetat äußern, mit dem hinreichend bezründeten Berdacht, nicht viel davon zu berstehen. Die Varteiberrichaft bringe die Gesahr, die Rechts-pslege zum Wertzeug der Macht zu machen. Aus der Schlamm-flut der Korruption ragt der deutsche Kichter als Fels des Rech-

Abg. Weißmann (Cos.):

Auch wir treten dafür ein, daß die Richter unparteisisch find. Bir denken aber gegenüber Serrn Karl an die schweren Zeiten, wo dies nicht der Fall war. Bor allem an die Zeit des Sozialistenge je hes, in der man tausend Jahre Gestangnis und Zuchthaus über Sozialdemokraten verkängte, weil fic ben Staat in ihrem Sinne aufgebaut wiffen wollten. andere Berfolgungsepoche waren die Majestalt wiffen bouten. Eine aung sprøze sie die ungeheure Misstände brachen. Zeder Gegner, der Bemerkungen über den Kaiser machte, was kaum zu umgehen war, wurde bestraft. Damals war die Unparteilichkeit des Richters sehr gesährdet. Burde damals ein Sozialdemokrat freigesprochen, so wandte sich die Presse, die Herreundet ist dassen mit der Regriehung den die Vern Karl befreundct ist, dogegen mit der Begründung, daß ein So-zialdemokrat immer schuldig ist. Wan kann über den Erzber-ger-Prozeh denken wie man will — der Attentäter d. Sirich-berg wurde außerordentlich milde mit 1½ Jahren bestraft; frübere Attentäter wurden icharfer bestraft.

Gingelberatung

wünscht Abg. Habermehl (D.R.) höhere Gebühren für die nach Pforzheim reisenden Untersuchungsrichter. (Abg. Marum: Es ist ja dereits mitgeteilt worden, daß höhere Gebühren gewährt werden.) Justizminister Trunk: Das Justizministerium tat alles auf Abstellung dieses Mitzlandes und eine Neugestaltung ift bei ber Reichsgesetzebung auf bem Bege.

Abg. Wiedemann (3tr.) empfiehlt bei der Fürsorgeerzie-hung die gefährbeten Kinder in Familienerziehung zu geben und wünscht konfessionelle Anstalten bei der Fürsorgeerziehung. Justigminister Trunt erklärt nur einen bessern Ausbau der Unstalt Flehingen im Auge zu haben, feine Bergrößerung. Wir wollen schon in der Anstalt Familiengruppen bilden, um die Böglinge individualistisch zu fassen.

Abg. Martloff (Soz.): Bei der Fürsorgerziehung sollte man die Kinder in Familien unterbringen, da diese diel wirkamer ist als die Nassenerziehung. Bei der Unterbringung der Kinder in Massensälen entstehen sittliche Gefahren; man sollte deshald die kleinen Anstalten bevorzugen. Auch spielt der Stod bei der Anstaltserziehung eine zu große Kolle; man sollte mehr durch Güte wirken. Benn die Kinder aus den Anstalten kommen, de sollte man sie in entsprechende Familien bringen, wobei sie entlohnt werden sollten, um mögliche Rückschäge zu der kindern.

Juftigminifter Trunt weift auf die Befferung in ber Fursorgeerziehung sin. — Abg. Mayer-Karlsruse (D.N.) und Abg. Dr. Baumgärtner (3tr.) freuen sich über die Anerkennung der Familienerziehung seitens der Sozialdemokratie.

Abg. Margloff (Cog.) beiont gegenüber bem Borrebner, bag bas sozialdemokratische Programm ganz und gar keine Massenerziehung verlange. Schon Dresdach erklärte, daß Familienerziehung der Massenziehung verzuziehen sei. Nur wo keine
Familienerziehung möglich, ist Anstaltserziehung am Plate.

bie Bezüge für verheiratete Beamte ohne Kinder beträgt das kangen und Endgrundgehalt in der Eruppe 1 4–600u M. und einschlags und der mittleren Ortsklasse
und denischlags nach der mittleren Ortsklasse
und des Ortszuschlags nach der mittleren Ortsklasse
und des Teuerungszuschlags 6100—12 000 M. In diese Gruppe

Abg. Dr. Glodner (Dem.) steht ebenfalls auf bem Stand-punkt ber Familienerziehung; es ist nicht richtig, daß Zwangs-göglinge an den Meistbietenden vergeben würden. Der Boranichlag bes Juftigministeriums wirb einstimmig genehmigt; bie gewährten Abministrativtrebite werben nicht be-

Boranichlag bes Arbeitsministeriums.

Abg. Dr. Glodner (Dem.) berichtet namens ber Kommiston über ben Boranichlag des Ministeriums für soziale Fürvorge und öffentliche Arbeiten, ber im ordentlichenn Etat 16,7 Millionen, im außerordentlichen Stat 42,5 Millionen beträgt. Die Kommission beantragt Annahme des Boranichlags, über den wir an Hand der Kommissionsberichte bereits eingehend unter-

Arbeitsminister Rudert weist barauf bin, bag ber Abmuini-

strativiredit vor Zusammentritt bes Landtags notwendig war. Abg. Henrich (3tr.): Das Arbeitsministerium war ein Bebürfnis und die Erweiterung jeines Tätigkeitsseldes ist zu begrüßen. Gbenso ist die engere Zusammenfassung des Wohnungswesens und der sezigen Fürsorge zu begrüßen. Auch der Verbend der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sollte unterstützt werden; nicht nur der Bund der Kriegsbeschädigten. Die Stellung als Kontrolleure im Gewerbeaufsichtsamt als Staffage mißfällt uns; die Kontrolleure missen in Betriebe wo die Arbeiter in Wassen stellen. Die Einstellung von 25 Millionen sur Baukostenzuschieften und Baukostendarlehen zur Hörberung des Wohnungsweiens ist au begrüßen. Die überschistigen Liegels

# Die Eisenbahner in der Republik.

Bon Theobor Rogur, M. d. N.

Wirth in der Nationalberjammlung eine Rede, in der er u. a.

ber Gegenwart gerecht urteilen wolle, muffe man fich an bas Unrecht erinnern, bas früher an ihnen verübt morben ift. In allen beutiden ganbern herrichte unbeidrantt bie Burstratie. Eine Berhandlung mit ben wirtschaftlichen Berbanben ber Gifenbahner gu führen, hielt man nicht für notwendig, und fo unterblieb benn auch jebe gewerkichaftliche Schulung.

Bir fonnen dieje Ausführungen bes Reichsfinangminifters Bort fur Bort unterftreichen. Auch wir find ber Meinung, hatten bie monarchistischen Minister nicht jebe gewerkschaftliche einen großen Fortschritt, als aus 180 Besolbungsgruppen 13 ge-Regung brutal unterbrudt, bann ware es vielleicht möglich gewefen, Die ftaatlichen Betricbe gu Mufterbetrieben gu machen. Standesbünfel. Den Gifenbahnarbeitern mar gum Schein eine Intereffenvertretung in Form bon Arbeiterausichuffen guerfannt, Die aber teinerlei Mitbeftimmungerecht batten. Beamtenansichuffe eingurichten ftraubte fich bie alte Regierung noch im Juni 1918, Bar icon die Bezahlung für die geleisteten Dienite por bem Rriege eine ungenugenbe, jo war fie in ben Ariegsjahren geradezu unwurdig. Die Rotidreie, die gang be- Beranderung mit rudwirtender Rraft ab 1. April erfolgen foll. fonders aus ben Kreifen der Beamten famen, reden dafür eine

Buviel hatte ber alte Staat an bem Gifenbahnperfonal gefündigt, ju groß war die Rot in ben Gifenbahnerfamilien, und deshaid war es nicht Uebermut, jondern fdwere wirtichaftliche Bergleich ber Ginfommensverhaltniffe bes Gifenbahnperionals Grenge ihrer Leiftungefähigfeit. mit dem ber Privatarbeitericaft zeigt uns, daß bisber feine un-

berechtigten Forderungen erhoben und durchgefest worden find. Wenn nun auch nicht alle Blütenträume der Eisenbahner gereift find, jo muß aber doch anerkannt und wird wahrscheinlich die Eisenbahner im Berordungswege ihre Erledigung finden foll, ter ernft ift ihr Programm in die Wirklichfeit umguseben.

Das heer ber Gifenbahner ift nicht nur fehr groß, fondern ift alles andere als ideal; auch bas Bramtenrategelet harrt im. in den fünftigen politischen und wirticaftlichen Rampfen von mer noch der Erledigung, aber auf der anderen Seite wurden ausschlaggebender Bedeutung. Wenn wir auch vorausseben großzügige Reformen geschaffen. Welcher Gifenbahner batte burfen, daß der gejunde Ginn ben Gifenbabnern ben richtigen jum Beifpiel noch vor wenigen Jahren ben Abichluft eines Tarif. Weg weisen wird, so ericheint es aber doch notwendig, an die Be- vertrages für alle beutiden Gifenbahnaebeiter und Gilfsbeamten handlung bes Gifenbahnperjonals in ber Bergangenheit gu er- für möglich gehalten? Seute haben wir in allen gandern mit Bor einigen Tagen hielt der Reichsfinansminifter Dr. Gifenbahnbesit Zarifvertrage, die nunmehr nach Nebergang ber Staatseisenbahnen in ben Besit bes Reiches gu einem Reichs-lohntarif gusammengesatt werben. Die Rangel, bie ben Gin-Wenn man über bas rabifale Auftreten ber Gifenbahner in Beltarifen noch anhaften, werden ficher bei Abichlug bes Reichslohntarifs beieitigt.

Für die Beamten ift am 27. Marg bas Befolbungsgefen von der Nationalversammlung verabschiedet worden. Auch dieses Gejet weift Mangel auf; fann die Gifenbahnbeamten nicht boll befriedigen, aber es untericheidet fich bon allen fruberen Bejoldungsgejeben badurch, daß es ber Beamtenichaft möglich gemadt wurde, in allen Phajen ber Berhandlungen entideibenb mitguwirfen. Coon die Gingruppierungsfrage zeigt infofern worben find. Der Begriff "untere, mittlere und höhere Beamte" ift verfdmunden, bem Mufftieg ber Tuditigen ber Weg frei ge-Statt bessen verzeichneten wir die politische Rechtlosmachung ber macht. In der besonderen Betriebszulage für eine Anzahl Grup-Beamten und Arbeiter, eine ungenugende Bezahlung und einen ben der Gifenbahnbeamten fommt der gefahr- und verantworvon der realtionaren Berwaltung großgeguchteten Klassen- und tungsvolle Dienst und bie rajde Krafteabnühung zur Anerkennung. Die Betriebszulage ist feine gludliche Löfung, aber fie erinnert den neuen Reichstag nachbrudlich baran, daß die Aniprude bes Gifenbahnperfonals auf eine gunftigere Ginftufung berüdsichtigt werden muffen. Das Besoldungsgeset fieht befanntlich vor, daß die Eingruppierung bis gum 31. Oftober einer gründlichen Rachbrufung unterzogen werden muß, wobei eine Das Gijenbahnperjonal barf alfo bamit rednen, bag bas, was in den letten Monaten beiß erstrebt worden ift, boch noch in Erfüllung geht.

Die burch einen langjährigen wahnwigigen Rrieg vollftanbig verarmte Republit geht in ber Giderftellung ber Egiftens Rot, die gu ben Lohns und Gehaltsforberungen führte. Gin verhaltniffe ber Reichsbeamten und Arbeiter bis an bie auferfte

Bon den Bablern und nicht gulebt bon ben Gifenbahnern bangt es ab, ob fünftig bie Renttion ober die Demofratie berrichen foll. Die Enticheibung wird nach allen bisberigen Erfahrungen ben Gijenbabnein nicht ichwer fallen. Gie werben fich nuch von jedem bentenden Gijenbahner eingeseten werden, baf an der Wahlurne einfinden, um ihre Stimme abzugeben für die Republit bestrebt war, das alte an den Eisenbahnern vers bie Svzialdemokratie, d. h. für jene Partei, die nicht nur leere übte Unrecht gutzumachen. Die volle politische und wirtschaftliche Worte im Munde führt, iondern der es, wie wir das nach Aus-Gleichberechtigung ist gewährt. Gewiß, die Betriebsrätefrage, bruch der Revolution in bezug auf den Achtstundentag auf die die für die Brivatarbeitericaft durch Gefet geregelt ift, und für Ginführung der Beamten- und Arbeiterrate gefeben haben, bit-

Nächste Sibung: Mittwoch vormittags 30 Uhr. Tages. ordnung: Arbeitsministerium Schluß der Sibung 3/1 Uhr.

# Badische Politik.

Das neue babifche Befoldungsgefet.

Der dem Landtag überreichte Gesehentwurf über das Diensteinkommen der Staatsbeamten (Pesoldungsgeses) schließt sich eng an die Bestimmungen der Reichsbesoldungsordnung an und sieht auch eine Revision auf Ende Oktober 1920 vor. Der neue badische Gehaltstarif umfaht 18 Gruppen gegeniber 12 der Neichsbesoldungsordnung. Die unteren Beamten find in den Rlaffen 1 bis 6, die mittleren in den Rlaffen 7 bis 9 und die oberen Beamten in den Klassen 10 bis 13 eingereiht. Das Diensteinsommen der Staatsbeamten besteht aus dem Grundgehalt, aus dem Ortszuschlag und daneben erhalten die Beamten noch Kinderzuschläge und Tenerungszuschläge. Rach der dem Gesehentwurf beigegebenen Uebersicht über

und des Teuerungszuschlags 6100-12000 M. In diefe Gruppe fallen die Bachter, Gartenarffeher, Sicherheitspolizeimanner, Schleußen- und Landstraßen- und Bluftwarter.

Die Gruppe 2 umfaßt die Amtegehilfen, Bebelle, Bfortner, Heiger, Maschinenwärter, Brückenwärter usw. Bei ihr beträgt Anfangs- und Endgrundgehalt 4300—6400 M. und einsschließt. Ortszuschlag und Teuerungszuschlag 8550—12600 M.
— Gruppe 3, umfassen die Hausmeister von größeren Dienstagebäuden, Antsgehilfen, Kanzleiasiistenten, Aufseher, Gärtner, Güteraufseher, Forstwarte, Genbarmen und Schukmanner, be-zieht im Anfangs- und Endgrundgehalt 4600—6900 K und einschl. des Orts- und Teuerungszuschlags 9600—13 350 K.— Gruppe 4, umfaffend Sausmeifter im Landiags- und ben Minifterialgebanden, Rangleiafifienten, Oberauffeber, Bertfüher, Kriminalfdutmanner, Genbarmeriewachtmeifter, Schiffsführer und Schiffsmaschinisten usw. erhalt 5000-7500 M und einschl. der Zuschäge 10 050-14 700 M. — Gruppe 5 umfaßt die Mififfenten, Bachtmeifter ber Sicherheitspoligei und erhalt 5400-8100 M Anfangs- und Endgrundgehalt und einschl. ber Bufchläge 10 650-15 600 M. - Gruppe 6, umfaffend Die Fi nange, Berwaltungse, Juftige ufw. Gefreiare, Beichner, richtsvollgieher, Rultur-, Stragen- und Brudenmeifter, erhalt 5800—8700 M und einschl. der Zuschläge 11 700—16 950 M. – Gruppe 7 umfaßt die Oberreviforen, Oberfinang., Obervermal-

lungswejens vorbildlich gearbeitet haben. Insbesondere ferner die Begirksärzte, Umtsrichter, die Fachlehrer mit mehr leisteten auch die Baugenossenschaften Haben. Insbesondere ferner die Bezirksärzte, Amtsrichter, die Fachlehrer mit mehr leisteten auch die Baugenossenichaften Hervorragendes. Die Lals 12 Dienstjahren, Kreisschulräte, Profesioren. Die Gruppe 10 Saufen von 1919 sind alle unter Dach. Neu war mir, daß viele Daufer Mangel an Ziegel haben. In den Städten wurde mir gejagt wenn mir Butter hätten, dann hätten wir auch Ziegels den Ortse und Tenerungszuschläge 16 500—23 700 M., Die Gruppe 11 umfaht die Käte der Zentralbehörden in gehobenen Stellen, die stellte. Landgerichtstäte in gehoben ordn ung : Arbeitsministerium

Adhie Sibung: Arteitsministerium

Echlus der Sibung 11 Uhr. nen Siellen, die Projesoren in gebovenen Siellen, Diteinteit der Fachschulen. Her beträgt Ansangs- und Endgrundgehalt 9700—14 500 M und das Gehalt einschl. der Zuschläge 12 450 bis 26 350 M. — Bei Gruppe 12, umfassend die Oberregierungs-, Oberfinang-, Oberforst-, Oberbaus und Obermedizinalräte, die Oberantinänner, die Direktoren der Heilanstalten, Amis- und Landgerichtsdirektoren, Oberstaatsanwälte und Direktoren der Landesstrafanstalten, beträgt Ansangs- und Kondon der Drundgehalt 11 700—16 800 M und einschl. der gen. Zuschläge 21 150-30 000 M. - In ber letten Gruppe 13 find bereinigt Die Ministerialrate, Oberfinangrate, Landesfommissare, Oberstaatsanwalte, ber Landgerichte Karlsruhe und Mannheim und Landgerichtspräsidenten. Sier beträgt Anfangs- und End-grundgehalt 18 200—20 000 N und die Gehalte einschl. der Zufchläge 25 800-36 000 M.

Es folgt noch eine Gruppe B 1 bis 4, enthaltend Eingeljahresgehälter und zwar einschl. ber Zuschläge 39 000 M für bie Brafibenten ber Baffer- und Stragenbaudireftion und ber Staatsichuldenverwaltung, Landgerichtspräfidenten in Karls-rube und Mannheim und den Generalstaatsanwalt. 43 500 M beträgt bas Gehalt einschl. ber Zuschläge für die Ministerialbireftoren, ben Gefandten in Berlin, ben Brafidenten bes Bermaltungsgerichtshofes, ben Oberlandesgerichtspräfibenten und ben Brafibenten ber Oberrechnungstammer. Das Gehalt ber Minifter beträgt 50 500 M und basjenige bes Staatsprafidens ten 66 000 M. - Bu berückfichtigen ift bei allen diefen Zahlen, daß für verheiratete Bamte mit Kindern noch die Kinderzuichläge hinzutreten. Die Beamten erhalten für jedes unterhaltspflichtige Kind dis zum vollendeten jechsten Lebensjahr monatlich 40 M, bis zum vollendeten 14. Lebensjahr monatlich 50 M und dis zum vollendeten 21. Lebensjahr 60 M. Wenn die Rinder ein eigenes eintommenftenerpflichtiges Gintommen haben, fällt ber Buichlag meg.

Bur Befolbungsordnung wird uns bon einem mittleren Beamten geschrieben: Die Rot der Zeit zwingt die Festbesolbeien heute mehr benn je, ihr Augenmert vorwiegend der wirt schaft lichen Seite des Geschentwurfes zuzuwenden. Ift dies auch verständlich, so darf darüber doch feineswegs die rechtliche Seite der Borlage übersehn werden. Betrachtet man diese num in letzterer hinsicht etwas eingehender, so kann man Bestimmungen entbeden, Die man heutzwiage in einer beamtengesehlichen Borlage nicht mehr Raum gewinnen laffen follte. Bare es 3. B. nicht endlich an ber Beit, Beamte mit einwandfreier Dienstführung automatisch, b. h. nach Umfluß einer gefehlich festzulegenden Dienftzeit in Die jeweils in

lie ni

siglif

nicht

Die 9

letari

neme

teige: 11. €

perbi

Ramb

aigen

zerbr

gelag

Fluck

mini

£ 11- 111

Se 11

erft

tum.

dafiir

giger

eine

@ 0'3

fellich

Dub

mirfli

führt

batte.

wohl i

derten

Thene!

ivertid

befeiti

befeiti

ber in

porgeb

erfieht

Mr

haneb

einem

die b

nangu

den (

befo

den U

- Re

feur 9 Genof Herr:

fall sp

wieder

Fischer

Der S traglid

Bauhol

catlide

meris

700 000

wirtiche

nicht g

St

1In

Gin

nusgebr

mer & Etreit !

Herr U

abzutun

die Arb Härter i

Arbeitst

Maftatt

die Roll

entlaffer

falls mi dem Be

beiter m

Landfri

Berhand

gejdjuldi

2

Die Beamtenverbande icheinen hier verfagt gu haben. Ge mare eine dantbare Anfaabe ber fogialbemofratifchen Frattion, in Diefer hinficht die Guhrung gu übernehmen. Gie murbe badurch eine wefentliche Borausfebung ichaffen für tie freiheitliche und bemofratische Durchdringung bes Beamtentums. Wir branchen Beamte, die mit beiden Fugen auf dem Boden der Deugeit fteben. Mögen unfere Abgeordneten biefen Boden beretten helfen — ber Beamten finds genug, die ihn freudig, mit Beift und Berg betreten und gegenüber ber Reaftion berteidigen.

Revolution und Religion.

Benn man in bergangenen Zeiten von Revolutionen fprach, da tauchte fojort bas Gefpenft auf, daß die Religion ernstlich in Gefahr tomme. Die beutsche Revolution hat diese Muffassungen ernstlich Lugen gestraft. Wenn auch bas Bentrum jest bor ben Bahlen die Bopang bon ber gefährbeten Religion aufstellt, fo hat ber Berlauf ber beutschen Revolution boch bewiefen, daß Rirche und Religion unter republifanischer Mera nicht nur nicht bedroht find, sondern fogar beffer fahren als unter monarchiftischem Zwang. Dies mußte insbesondere im babischen Landtag anerkanut werden, wie aus nachfolgenden Mengerungen herborgeht, die ihren Lefern mitguteilen wir ben Bentrumeblättern im Jutereffe ber Objettivitat empfehlen. Richt nur bemofratische Gefftliche fondern auch ber Ben irumsabgeordnete Bittemann mußte gugeben daß gegenüber bem bisherigen Staatsfirchentum ber § 18 ber Sabifchen Berfaffung recht viele Fortschritte bringt, bağ er der Kirche größere Freiheiten gibt, als fie bis lett gehabt hat. Staatsoberherrlichteit und Staatsbormundschaft fallen. Sie fallen nament-

lich auch mit Silfe ber Cogialbemotratie."
Diesem mannhaften Betenntnis ber Anertennung ber fotialbemoratischen Tätigkeit sei eine deutschnationale Feststellung angesügt, die beweist, daß auch in der Brandung der Revolution die Bedeutung der Religion gewürdigt wurde. Am 20. Mars 1919 erflärte ber beutschnationale

Bfarrer Rarl im Badischen Landtag: Mis nach der wilden Brandnacht bes Kriegsendes und bes Revolutionsausbruches in Bezug auf ben Religionsunterricht fich auch auf Geiten berer, bie man fur bie abfoluten Gegner des Religionsunterrichts bielt, Beritandnis und Entgegentommen fich offenbarte, ba maren wir alle herglich beruhigt und bantbar."

Bielleicht genügen diese Teftstellungen, um die Zentrums-ereffe zu veranlaffen, das Gespenst von der gefährdeten Religion zu bannen.

Sochichule und Arone.

Angesichis der Tatsache, daß Spätbyzantiner auch heute noch beplaziert die Berdienste von alten reichen Kronen und Kronchen um bie Biffenschaft benjenigen ber jungen Republis ftart übertrieben gegenüberftellen, mag ein Urteil intereffieren, bes ber Karlsruber Professor Dr. Willy Sellpach in einer interessanten Artikelserie über die Karlsruber Technische Hochdule und Krone augert. Der befannte Forider und Bincho-

Der alte Staat, ben fo mander Bochichuler als ein Abeal von Sachlichfeit, Leiftungsfähigfeit, Anftandigfeit und Erfolg preifen gu muffen glaubt, hat in ber Ungelegenheit (raumliche Berhaltniffe ber Technischen Sochichule) gar nichts getan. Er fonnte fcmer etwas Bernunftiges fun, weil seine eigene Spipe, die Arone, der Technischen Gochschule zwar mit platonischen Shm-pathien gegenüberstand, aber mit ihrem eigenen Grundbesit dem Schützling zugleich jede or-ganische Bachstumsmöglichkeit erschwerte." Dieser eindeutige hinweis auf das Boranstellen von ma-

beriellen Befibintereffen über hingebungsbollen 3bealismus burfte nicht nur aufflärend wirfen, fondern auch einen Beitrag liber Materialismus und Ibealismus bei den upper ten thou-

Bie fteht es mit ber politifden Reutralität? Mus Brud. Wie steht es mit der politischen Meutramar? Aus Bruch-jal wird uns geschrieben: In der "Bruchsaler Zeitung" vom Dienstag ladet die Deutsche Demokratische Partei alle Beamten Bruchsals zu einer öffenklichen Versammlung mit freier Aussprache auf Donnerstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, in den weißen Saal des Bürgerhofes ein mit dem hinweis: Bortrag des Oberrevisors Mechler-Karlsruhe über "Die Not der Meanten und des Wirtschelben" Weischneitig hat der Rex-Beamten und bas Birtichaftsleben". Gleichzeitig hat der BerDie Beamtenschaft und die fommenden Wahlen.

Bon Sandrichter Ernft Ruben (Berlin) Mitglied bes Reichsbeamtenbeirats.

Die Beamtenichaft hat in ben berfloffenen 11/2 Jahren reichlich den Gegensat ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Lage gegenüber den Beiten bes aften Obrigfeitsftaates gefühlt. Baren die Beamten borbem unfrei und politisch Staatsburger zweiter Klaffe, jo find fie jest freie und gleichberechtigte Glieber bes Boltes geworden. Gie durfen beute öffenilich ihre Ueberzeugung befennen und für die Befferung ber wirtschaftlichen und rechtlichen Berhältniffe ihres Berufsstandes eintreten. Wenr auch noch viele fich nicht innerlich freimachen fonnen, jo ichwills bod bie Bahl berer bon Tag gu Tag an; die erfannt haben, baf nur burd Sicherung ber freiheitlichen Rechte auch ihr eigenes Wohl geforbert werden fann.

Richt leichte Arbeit liegt hinter benen, die an der Spike ber

fogialbemofratifden Beamtenbewegung

berufen waren, die große Maffe der Beamtenschaft aus ihrem Dornröschenschlaf zu erweden. Die Zaghaften mußten ermuntert werden. Die unruhigen Glemente bedurften der Rlarung bei ihrem instinktiven Ankampfen gegen die noch immer bestehenben reaftionären Mächte, wobei manche im migverstandenen Freiheitsbrange auf falichem Wege pormarts fturmten.

Quin jemand leugnen, ba) es die Fuhrer ber Sogialbemofratifden Bartei gewesen find, welde, ale fie ber gefamten Urbeiteridiaft bie Freiheit brachten aud ber nicht minder rechtios gemadten Beamtenichaft gebachten?

Saben benn bie Beamten nicht ebenfo wie die Sandarbeiter auch nur ihre Arbeitstraft ju bertaufen? Jahrgehntelang herrichte unfägliches Glend in der großen Maffe ber Beamtenidaft. 3m Krieg eigerte es fich buchftublich jum Sungern. Während die Agrarier, wie noch jüngst eine ärztliche Auslandstommiffion festgestellt hat, fich mafteten, die Reichen fo viel agen wie fie wollten, hungerte bie große Maffe ber Sanb. und Robfarbeiter. Da erwachte in vielen Beamten bie Ueberzeugung, Daß ihre Intereffen eins feien mit benen ber Fabrifarbeiter. Munahlich bammerte es in ben Röpfen. Gie faben langfam ein, baß ihr Standesbewußtsein, ihre Titel und Ehrenzeichen, benen Gefängniöftrafe gegen Leberer gu erfennen. fie lange nadigejagt waren, eitler Tanb waren, gemeffen an ben ehernen Gejegen geichichtlicher Entwidlung.

Bas mar die alte Befoldungsordnung anders als ein Berfgeng ben geiftigen und wirticiaftlichen Aufftieg gu hindern, bie Bewegungefreiheit ju rauben und jebe geiftige Freiheit gu unterbruden? Spitematifch impfte man bem Beamten ben Stanbesbiinkel ein. Gie follten fich etwas Befferes fuhlen als bas "Bublifum", bamit fie ein um fo gefügigeres Bertzeug gur Stube ber Berrichaft jener fleinen Schicht bilbeten, bie bie gutbezahlten und einfluftreichen Stellen fich felbst allein vorbehielt.

Co tritt die Beamtenichaft jest Ugrer und reifer in ben Bahlfampf. Wir alle find Rampfesgeno fen, wir Sand und Ropfs arbeiter. Bir fampfen Schulter an Schulter fur ben Sieg bes Zufunftsftaates, für bie Befreiung aller arbeitenben Schich Und wir Beamte maflen ja nicht nur mit bem Stimmgettel unfere Abgeordneten. Bir mahlen vielmehr unfere eigenen Minifter. Bollen wir ernftlich Sand anlegen an ben Reuaufbau unferer Berwaltung, wollen wir Rampf aufagen ber Bureaukratie und Reaftion, die sich nicht nur breit macht in ben Ministerien, fonbern vielleicht noch ichlimmer in ben Begirtsund Gemeindebehörden, fo muffen wir fur bie Gogialbemofra- 1 tiffie Bartei, die die aufrichtigfte und entschiedenfte Bertreterin aller proietarifden Schichten ber Bevollerung und bamit naturgemäß auch ber Beamten ift, ftimmen.

Das fei bie Barole ber gefamten Beamtenfcaft für bie Tom-

menben Reichstagswahlen!

ein Städt. Beamten, Mitglied der Ortsgruppe Bruch des Teutigen Beamtenbundes, seine Mitglieder durch Rund, ghreiben nachdrücklich dazu eingeladen. — Nebenbei sei erwähnt daß der Borsisende des Bereins Städt. Beamten demokratisches Bürgeravsschukmitglied ist. — As i. Z. der Obmann der Ortsgruppe Bruchjal der Arbeitsgemeinschaften der sozialdemokratischen Geistesarbeiter Babens den Borstand ber Ortsgruppe Brudfal bes Deutichen Beamtenbundes erjuchte den Genuffen Beet - Karlsrube gu einem Bortrage in ber Dri den Genessen Beeh-Karlsruhe zu einem Cortrage in der Oris-gruppe des T. B. H. hier zu veranlassen, hat der Borstand des D. B. B. Ortsgruppe Bruchsal geantwortet, daß der D. B. B. politisch neutral jet, und er diesem Erjuchen nicht entsprechen tonne, es aber Beek anheimstelle mit dieser Bitte an ihn, den Borstand des D. B. B. Ortsgruppe Bruchsal heranzutreten.

Man sicht, der D. B. B. fann auch anders; die politische Beus tralität ist pur in Giesahr wenn es sich um die Freischemeskeit tralität ist nur in Gefahr, wenn es sich um die Sozialdemokratie handelt. Beamte merkts Gud!

Aus der Partei.

\* Der Breisvorftanb ber Bartei für ben 5. Breis tritt mit ben Borsisenden der Bezirsausschüffe Baden Baden, Raftatt, Murgtal, Ettlingen, Karlsruhe Stadt und Land, Durlad, Bruchsal und Bretten am tommenden Freitag nachnittag in Karlsruhe zu einer wichtigen Beratung über die noch für die Reichstagswahl in unjerem Kreis zu treffenden Magnahmen zusammen. Stwaige Wünsche eitens ber örtlichen Parteimitgliedschaften, ober der Genossen, wollen der Tagung unterbreitet werden.

Beleibigungsprozeft Sarpuber - Mority Leberer. Bor ber Manubeimer Straffammer wurde gestern der Beleibigungs. progeg unferes Gen. Red. Sarpuber bon ber "Bolfsstimme" gegen den Herausgeber der kommunistischen "Revolution". Schriftsteller und Redakteur Mority Lederer in zweiter Instanz berhandelt, nachdem vor dem Schöffengericht Lederer zu 400 N und Harpuber zu 150 N verurteilt worden waren. Gegen dieses Urteil war von beiden Seiten Berufung eingelegt worden. Das Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte. Le de rer zu einer Geldstrafe von 1500 M oder 150 Tagen Gefängnis, der Angeklagte Sarpuber zu einer Gelbstrafe von 50 M oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Im übrigen wurden eide Berufungen zurückgewiesen. Bon den Kosten hat der Anstellagte Lederer 2/20, der Angeklagte Harpuder /20 zu tragen. in ber Urteilsbegrundung murbe bei ber Strafgumeffung beudfichtigt, daß bei Lederer ein vielleicht unbewußter Ehrgeis der bis an die Grenze des Kranthaften gehe, eine Rolle spielte berade deshalb sei davon abgesehen worden, auf eine erhebliche

Soziale Rundschau.

Bur Bertenerug ber Baufoften.

Löhne und Bauftoffe haben fich wie folgt entwidelt: 1. 12. 1919 Stundenlohn: M bes gelernten Arbeiters des ungelernten Arbeiters 0,40 chm Erdarbeiten 0.70 7,50 cbm Sand 22—23 26—28 4-45 32,— 36, t Zement 250 Trägereisen (Grundpreis) 155 Bahn chienen 3260 130-165 1150-1200 Stoblen 16,80 228 204 2500-3000 1000 lfb. m Rabel G.A.N. 2,5 3200 l lib. m blanke Leitung 10 645 46 52 280-320 1200 cbm Mauerwert 200 1 cbm Mörtel 90-115 qm dreifache Tunneldichtung 5,1 1000 Ziegelsteine 18—24 115-135 50—75 150—200

Wagen der Untergrundbahn 37 000 ca. 850 000 Aus der borstehenden Zusammenstellung ergibt sich, daß bei der ungeheuren Preissteigerung die Rentavilität aller Bauun-ternehmungen durchaus vernichtet ist,

Der neue Anecht.

Heberm reifen Aehrenmeer Tont der Lerche Gingen; Schnitter ziehen froh daher, Bald die Genfen flingen. Leichthin wallet Nebelduft, Berliau fentt sich leise; In die frische Worgenluft Dringt ber Schnitter Beife. Siegmund, horch! Der neue Anecht Much fein Lied läßt ichallen: .Gleiche Pflicht und gleiches Recht, Brot und Freiheit allen"! Mächtig schwillt die Melodei, Wie mit Sturmwindsmehen, Fegt's der Anechte Bergen frei, Sorg und Not vergehen. Leichter maben fort und fort Alle froh beweget, Start und mächtig, jedes Bort Ihre Seelen reget. Da berftummet jah ber Sang Und ber Gense Rauschen, He ftehn und lauschen. "Siegmund halt! Wohin im Sprung?, Fandest Gold bon Zwergen?" "Lerchenbrut, noch blutt und jung, Will im Buid ich bergen"". Soldies Mitleib feiner fanb, Ronnien faum es faffen; Lachten brum boll Unberftanb, Lachten ausgelaffen. "Höll' und Teufel! Wird geschafftl? Gottverfluchte Banbe!" Gine Beitsch mit voller Rraft, Auf die Ruden brannte. Ferne hat der Graf erschaut. Daß die Schnitter paufen; Sprengte über Busch und Kraut. Läßt die Beitsche faufen. Reiner wagt mit Tat noch Wort, Frei fein Recht zu wahren; Feig und inechtisch mah'n fie fort,

Wie gewohnt seit Jahren.

Achtet nicht des Grafen;

Glüd erfüllt den Braben.

Siegmund eilend wieber naht,

Greift die Genfe frifch gur Mad,

"Höll' und Teufel! Willft bu hund, Deinen herrn nicht fennen?" "Niemals mehr, bon diefer Stund, Berd' ich herr bich nennen". "hund, fo nimm die Beitsch jum Dant", Brüllt der Graf bom Pferde; Da! Ein Griff! Ein Rud! Dann fank Rog und Herr gur Erde. ""Schurke, ift dies Fug' und Recht! Ober Rächstenliebe? Bahrlich! Dir sollt' jeder Knecht, Geben Zins und Hiebe"". Stumm ift jest bes Grafen Mund, Soret mit Entseben: ""Rieber! Tod bem Gerrenhund! Hauet ihn in Fegen!" Aber Siegmund bietet Rub's Jest ben tollen Schnittern; Bendet bann bem Beren fich gu, Dem die Glieber gittern. "Pfui! Bie feige bift du Graf, Bitterft wie bernichtet; Wahrlich, dir gebühret Straf, Doch — bu bift gerichtet." Achte steis das Bolfsgericht Und das Bort der Anechte: Gleiches Recht und gleiche Pflicht, Keine Herrenrechte." "Sit nun auf und reit nach Saus, Künd' die neuen Zeiten, Künde, daß mit Sturmgebraus Naht der Freiheit Streiten." In Begeist'rung all' erglühn, heil'ge Treu sie schwuren —— Einer flieht, daß Junken sprühn,,, lleber Feld und Fluren. "So, ber Ader war bestellt, Mög' bie Saat auch sprossen, Beiter muß ich in die Welt, Bebet wohl Genoffen!" Siegmund fröhlich weitergieht, Streuend rote Saaten; Gern noch fchallt fein Freiheitslied, Ruft zu neuen Taten. Und die Saat ging herrlich auf Rings in allen Landen, Nichts mehr hemmt ber Freiheit Lauf. Anechticaft wird gu Goanben!

Bei ber Maifeier in ber Festhalle in Karlsruhe wurden bon unferer Genoffin, Schaufpielerin M. Bir vom Landestheater und herrn Schaufpieler R. Baumbach eine Angahl Gebichte von G. Biola vorgetragen, die großen Anklang fanden. Wir können heute berraten, daß hinter dem Dednamen Biola fich injer Gen. Arbeitersetretar G. Erb verbirgt ber an diesem Abend zum ersten Male mit Kindern seiner Muse vor die Oeffentlichkeit trat; der Name Biola ift der Familienname feiner Mutter. Dieje erfter Broben feines bichterifchen Ronnens geigen uns Gen, Erb mit einem ftarten bichterischen Talent ausgeftattet, bas nach ber Inrifchen Geite bin befonders stark ausgeprägt ist. Aber auch in der proletarischen Tenbengbichtung zeigt Gen. Erb eine icone Beran-Leinbeitzbichting zeint Get. Eto eine faste Sein-lagung, so daß wir von dem neuen Arbeiterdichter wohl manchen Freiheitssfang erwarten dürften. Bir bringen nachfolgend zwei Gedichte des Gen. Erd zum Abdruck, die auch bei der Maiscier vorgetragen

# Wettertannen.

Prei Tannen ftehn auf hoher Wacht, Der Sturmwind fauft, Der Donner fracht

Der einen schlug ben mächt'gen Arm, Der Blit einft ab, Ohn' jed' Erbarm.

Der zweiten hat bas ftolge Saupt, Der wilde Föhn, Schon längft geraubt.

Die britte zeigt nur noch ein Stumpf, Lawinenfturg, Berbrach ben Rumpf. Bum Rampf geruftet fiehn fie wilb,

Auf fteilem Fels, Gin mächtig Bilb. Eros Not und Sturm und Wetternacht

Erstarften fie, Und halten Wacht. Bie biefe Wettertannen ftehn, -Sollen Menfchen,

Durch's Leben gehn.

G. Erb.

LANDESBIBLIOTHEK

Ceite 4

ruppe Bruch'a r durch Rund bei sei erwähn

t demokratisches

ogialbemo.

den Borftand

ge in der Orts. r Borstand des der D. B. B.

icht entipreche

cangutreten.

te an ihn, den

politische Ren-

ozialdemotratie

Breis tritt mit

en = Baden. Bruhe Gtab

einer wichtigen

in unjerem

vaige Wünjde ber Genoffen,

r. Bor der Beleidigungs.

Bolfsftimme'

"Revolution"

in zweiter ericht Leberer

orden waren.

ung eingelegt er Angeklagte 50 Tagen Ge-

seldstrafe bon

rigen wurden

hat der An-

hter Chrgeis

Rolle Spielte

ine exhebliche

1. 3. 1920

800

3260

228 325

10 645

1200

115-135

ca. 100

ridelt:

gu tragen. —

n am

# Die Unabhängigen.

In Leipzig iprach dieser Tage die Kommunistin Klara Betfin. Gie griff natürlich auch die U. G. B. an, worauf ie unabhängige "Leipziger Volkszeitung" etwas weinerlich wie folgt antwortet:

All Diese Krititen an unserer Partei fonnten ebensogut bon einem Barteimitglied erhoben werden, jedenfalls rechtfertigen fie nicht die organisatorische Berfplitterung ber revolutionaren Co. zieliften burch bie Rommuniften. Bu folder Aritit braucht man nicht eine befondere Bartei. Auch die Genoffin Betfin betonte bie Notwendigfeit einheitlicher Attionen bes revolutionaren Broletariate, fie fugle gang richtig, die Einheit des Proletariats wird im Rampfe geschaffen. Wenn die Kommunisten gang allnemein nach bem geftrigen Borbild bon Rlara Zetfin über Bar-11. 3. P. richten, bann fann man wohl fagen, daß die Ginigfeit bes revolutionaren Broletariats auf tem beften Bege gu ihrer Berwirflichung ift. Das ift auch bringend gu munichen, benn bie riefenhaften Aufgaben, die bem Proletariat geftellt find, verbieten ca ber Arbeiterflaffe, ihre Rrafte im gegenseitigen Rampfe gu gerreiben.

gigen gesagt, als sie zuerst die Front der Arbeiterbewegung zerbrochen haben. Und wir haben bereits damals voraus gesagt, daß die Unabhöngigen sich spalten werden, daß der Fluch ihrer bosen Tat fich an ihnen rächen werde.

Benn die "L. B." weinerlich davon ipricht, die Kommuniften möchten den Rampf gegen das Bürger fum, statt gegen Sozialisten richten, so ift das elen de ausschüffe beweisen bas. Sench elei, denn die "L. B." richtet ihren täglich in Christliche Geift!

Die badischen Unabhängigen, die um vieles dummer, dafür aber um erhebliches widerwärtiger find als die Leipgiger Unabhängigen, kennen im Bahlkampfe überhaupt nur eine Barole: niederträchtigste Hete gegen die Sozialdemofratie. Reaktion und bürgerliche Gesellschaft werden von ihnen kaum genannt.

Bie die badischen Unabhängigen den Bahlfampf führen, dafür zwei Beispiele: Die "Sozialistische Republit" gab am Camstag Dieje Cabe jum beften:

Der "Bolfsfreund" fcreibt in feinem Artifel, bag, wenn wirklich bon den Rechtsfozialisten die Sozialisierung burchgeführt worden ware, man einen großen Teil der Bahler verloren hatte. . . . Es find die alten vollgefreffenen Barteibongen, die wohl von ihren Stühlen herab Brandreden in die Maffe schleu derten, aber mit ihren fatten vollgefressenn Wansten sich scheuen, aus den ausgefahrenen Geleisen des Parteis und Ge-werkschaftsbürokratismus abzuweichen. Sie haben sich jahrelang daran gewöhnt, den Kapitalismus durch ihre Reden zu betampfen, daß fie ratlos find, was fie anfangen follen, wenn er Statt ben halbbanterotten Rapitalismus gang gu beseitigen, wollen sie ihn lieber wieder aufbauen, um dann wie ber in der alten Beise ihre Reben zu schwingen, durch welche sie borgeben, ten Kapitalismus zu bekämpfen. Die Arbeiterschaft ersieht ja aus diesem offenen Bekenntnis der Pregreptisien aus der Luifenstraße, daß es den Berren überhaupt nicht ernft mit Der Befampfung des Kapitalismus und Forderung des Cogia-

Am Tage vorher schüttete die "S. R." ganze Körbe voll hanebüchener Lügereien über die Sozialdemokratie aus in einem Bahlaufruf, der nicht ein Bort gegen die bürgerliche Gesellichaft enthält. Und die unab-nängige Mannheimer "Tribüne" überschreibt eine gegen den Genossen Schöpflin gerichtete Bahlnotiz: "Ein besoffener Redakteur". So wird die Arbeiterklasse von den Unabhängigen geistig geführt im Kampse gegen die - Reaktion und den Kapitalismus. Der "Tribiine"redakteur Dietrich stand am Sonntag in Mosbach dem Genoffen Schöpflin gegenüber. Wie gahm war ba diefer Berr; fo gahm, daß ihm nur bier feiner Anbanger Bei fall ipendeten. Aber aus der Entfernung werden wir wieder andere Tone vernehmen.

# Gemeindepolitik.

\* Freiburg, Der Stadtrat hat beschlonen, beim Burgerausichuß ben Antauf bes großen Dampffagewerts von Fischer u. Brauch gum Preise bon 700 000 M zu beantragen. er Sagereibetrieb foll in erfter Linie bagu bienen, ber unerträglich gewordenen Wohnungsnot durch die Herrichtung von Bauhold aus den städtischen Waldungen zu steuern.

3. Freiburg, 17. Mai. Der Bürgerausschuß hat der stadtcatliden Borlage über die Erwerbung eines privaten Sage werks in städtisches Eigentum mit einem Rostenauswand bon 700 000 M einmutig zugestimmt. — Der Streif auf dem landwirtschaftlichen Besitztum der Stadt, auf dem Riefelgut, ift nach nicht gang zweitägiger Dauer burch Bergleich beenbet worben.

# Gewerkschaftliches.

Streif in ber Kartonnagenfabrit Dreifus u. Roos in

Uns wird geschrieben: In Muggenfturm ift bei ber Firma Dreifus u. Roos, Kartonnagenfabrit, ein Streit ausgebrochen. In brutaler Beije hat dieser "Wuggenstur-mer Emportommling" die Arbeiterinnen, die nicht in den

Streit berwidelt waren auf die Straße gesetzt.

Ginig und geschlossen sieht die gesante Arbeiterschaft in Buggensturm und Rastatt hinter der Streikleitung. Wenn der Herr Unternehmer glaubt, mit einer stolzen Geste die Arbeiter abzutun, so dürfte er sich täuschen. Wenn dieser Serr sagt, die Arbeiter beißen auf Granit, so wird es sich ja zeigen, wer härter ist, der Unternehmer, welcher sich durch Ausbeutung seiner Arbeitskräfte bereichert, oder der Arbeiter. der in seinem soweren Arbeitskräfte bereichert, oder der Arbeiter. der in seinem soweren

Kampf ums Dasein zu diesem Streit gezwungen wurde. Bedauerlich ift, daß der Berlmeister Anton Hornung in Nafiatt den Rausreißer macht, indem er Streikarbeit liefert und die Kolleginnen, welche sich weigerten, Streikarbeit zu machen, entlassen hat. Hoffentlich nimmt sich der Werkmeisterverband diefer Trauerpflanze an und zeigt ihr, was fie zu tun hat. Jebenfalls muffen die Arbeiter verlangen, daß ein jolder Menich aus dem Betrieb verschwindet, da ein anständiger zielbewuhter Ar-beiter mit jolden Leuten nicht die gleiche Luft atmen fann.

# Gerichtszeitung.

Landfriedensbruchprozeffe bor dem Freiburger Landgericht. et. Freiburg, 17. Mai. In drei voneinander abgetrennten Zeit unschädlich gemacht Berhandlungen hatten sich heute vor der Straffammer fünf Angurückgefehrter Kriegsges geschuldigte zu verantworten, denen schwere Ausschreitungen verschiedener Leute mit matreps der jogen. Mildirawalle am Freiburger Haubt.

# Sozialdemokratie und Kirche.

Mittwodi, ben 19. Mai 1920.

Bisher war es das Zentrum, das in der Wahl gegen ums die Kulturkampfparole "Die Religion ist in Gesahr" ins Feld geführt hat. Man höre und staune: jest bedieut ich die nationalliberale Bolfspartei, die Bartei ber Schwerinduftriellen, Großagrarier, annexioniftifden Brofefforen und reaftionaren Beamten diejes Schlachtrufes gegen uns ulso gerade jene Sippichaft, die unter Bismards Führung ver Kirche den Kulturkampf angesagt hatte.

Es ift richtig: lange Zeit haben die Sozialdemokraten in charffter Kampfftellung gegen die Kirchen gestanden. Aber teigegant ihren Rampf gegen bas Burgertum ftatt gegen bie Geffinnung, fondern ber Rampf galt dem Migbrauch, der das war ke in Kampf gegen Religion und religionsethische bon ben Rirchen mit der Religion getrieben murde gur Stube für Monarchie und Reaftion. Um die Dacht der reaktionaren Staatsfirchen zu brechen, haben die Sozialdemokraten jum Austritt aus der Kirche aufgerufen.

Die Sozialbemotratie bat ehrlich für die Gewif Beinahe genan dasselbe haben wir auch den Unabhän- in religiös-kirchlichen Dingen gekämpft.

Benn heute in Reichs- und Landesverfaffung bie paritätifde Gleichberechtigung aller Religions- und Beltanichauungen durchgeführt ift, wenn dort Glaubens- und Gewiffensfreiheit, Freiheit ber Teilnahme am Religionsunterricht burchgeführt ift, fo ift bas mit bie Ent ber Sozialbemofratie. Die Berhandlungsberichte ber Berfaffungs-

Chriftliche Geistliche beider Konfessionen beweisen, erfter Linie gegen Sozialisten statt gegen das Bürger- baß Sozialismus und Christentum eines Geistes find. Der atholifche hollandische Geiftliche Dr. ban ten Brint, der lange vor dem Krieg offen der Sozialdemokratie beigetreten ist, schreibt:

> Die favitaliftifde Gefellichaft treibt Spott mit ben Geboten Jefn: Liebe beinen Rachften wie bich felbft, fie treibt Spott mit ber mahrhaftigen driftlichen Radftenliebe und fie beantwortet bas erfte Gebot Jefu mit toblicher Konturrens, Unterbrudung, Diggunft, Gaf und Teinbichaft. 3d bin gu ber felfenfeften Heberzeugung getommen bag allein ber Sozialis-mus bauernbe Berbefferung ber Gefellfchaft bewirfen wirb. Go hat meine driftliche Auffaffung mich gum Sozialismus gebracht."

> Un den fatholifden Raplan Sohoff, der Rarl Mary direft neben Thoma von Aguino stellt, sei nur beiläufig erinnert. Bablreich find die Stimmen der ebangelifchen Beiftlichen im In- und Ausland, die fich zur Sozialdemofratie bekennen. Im Jahre 1909 schrieb Theologieprofessor Riebergall in der Zeitschrift "Gud und Rord"

> "Go wie die Leute eben vom Lande fommen, find fie meiftens nur für bie ungelernte Arbeit gu gebrauchen. 3ch weiß von einem Fabritanten, bem nicht nur im Born bie Borte entstahren find, bag viele feiner Arbeiter nur barum feine Sogialbemofraten find, weil fie bafür ju bumm maren; wenn fie nun folde maren, bann würben fie auch gefcheiter und für bie Arbeit beffer gu gebrauchen fein. Das ift gewiß ein glangendes Bengnis für bie Cogialbemofratie aus berufenem Munbe. Und ber Tat, bas tann man wohl fagen: fie (bie Sogialbemofratie!) tommt nur bahin, wo einigermaften hohere Intereffen find, und vo fie herricht, ba wedt fie hohere Intereffen. Gie gilt icon jest in weiten Areisen als bie große Wederin bes geistigen Lebens ber Leute; was bie Boltsichule begonnen, was aber alle bürgerlichen Beranstaltungen nicht fertiggebracht haben — wer hat fich übrigens in folden Areifen, außer in Wahlzeiten, um bas geringe Bolt befümmert? — Das hat bie Cozialbemofratie fest in bie Sand genommen."

> Roch eine fatholifche Stimme aus den letten Tagen, der bisherige Mitschriftleiter der Münchener "Katholifenund Rirchenzeitung" und Direktor ber Ratholifden Breffe Union Joief Kral fagt in seiner Schrift: "Sind Chriftentum und Sozialismus unvereinbar?":

"Daß ber Staat fich ale driftlich befennt ift Rebenfache; muffen fich begreifen und verftehen lernen.

Sanbe vieler, Die auf Grund ihrer Arbeit ein Raturrecht barauf haben, über."

Mio: Chriftentum und Sozialismus, ecte Religion und Sozialdemofratie gehören zusammen!

Sahnhof vom 11. und 12. März d. J. nachgewiesen waren. Be-anntlich wurden an den beiden Tagen gelegentlich der Kontrolle er Mildhamsterer Bahnhofseinrichtungen, vorzugsweise Fenster cheiben, im Werte von mehreren taufend Mark zertrummert Ausnehmend aufreizend war dabei das Benehmen des 62jährige Kaufmanns Louis Herrmann aus Schramberg, der in de ohnedies erregten Bolfsmenge umherlief und ständig die Wort gebrauchte: "Ihr jungen Leute seid doch Soldat gewesen, gehi doch hin und ichlagt die Schukleute tot, erstacht oder erschieft sie, mehr sind diese Halunken nicht wert." Wie das Verhalten der jüngern radaulustigen Elemente an jenem Abend noch bewies blieben die aufstachelnden Redensarten nicht ohne Wirfung. Der Gerichtshof fand den bisher unbestraften Angeklagten des Aufuhrs, des Landfriedensbruchs und der Beamtenbeleidigung für schuldig und verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis. den beiden andern Fällen standen vier junge Leute ebenfalls wegen Landfriedensbruchs vor den Richtern. Ihnen war nachge-wiesen, sich mit Steinwürfen auf das Bahnhofsgebäude beteiligt zu haben. Zwei 19jährige wurden zu acht und sechs Monaten, ein 16jähriger zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Babifde Bahnverwaltung auf ber Unflagebant. Bor bem Basler Polizeigericht hatte fich die babifche Bahnberwaltung wegen Tierquälerei zu verantworten. Am 5. April abends war am badischen Bahnhof Basel ein aus Dänemart kommender Biehzug eingetroffen, in bem 28 schwere Schweine verendet waren. Es wurde festgestellt, daß die Tiere durch Erstiden umgekommen waren. In Leopoldshöhe war diefer Zug übrigens von einer bewaffneten Bande gefturmt worden, die 22 Tiere ftahlen. Durch Zeugen wurde festgestellt, daß die Tiere auf der ganzen Reise richtig gefüttert und getränkt wurden und daß die badische Bahnverwaltung eine Schuld an dem Maffenfterben nicht trifft. Das Baster Gericht fam beshalb zur Freisprechung.

Ein falfcher Ariegsgefangener. Ein gefährlicher Schwinds-ler ist in der Person des Schreiners Julius Fehren bach aus Gütenbach von der Straffammer in Karlsruhe für einige Beit unschädlich gemacht worden. Er hatte fich als aus Sibirien zurudgefehrter Kriegsgesangener ausgegeben und ben Gbelmut berichiedener Leute mit Diebstahl verdankt. Er erhielt fünf

# Gantag der Arbeiterfänger.

Der Gan Baben bes Deutschen Arbeiterfängerbundes hielt am Sonntag, den 16. Mai, im "Rappen" in Lahr seine 24. Gau-Generalbersammlung ab. Gaupräsident Abg. Weiß-mann (Karlsruhe) eröffnete die Gaugeneralbersammlung dormittags 1/210 Uhr und hieß die selbst unter den gegenwärtigen erschwerenden Verkehrsverhältnissen zahlreich aus allen Teilen des badischen Landes erschienenen Bertreter in der Lädlestadt Lahr, in der Stadt des Schnupftabats und des ersten deutschen Reichswaisenhauses herzlich willkommen. Die heutige General-versammlung werde eine der wichtigsten sein, ist es doch die erste nach einem Tätigleitsjahre des Friedens, wo fich der freie Urbeitergesang voll entfalten konnte. Es sind große Fortschritte erzielt worden wie noch in keinem Jahre, 17 Männerchöre, 8 gemischte und 5 Frauenchöre mit zusammen 3136 aktiven und 3 gentighte und 3 Fredienable unt Jujummen 3130 utiden und 2405 passiben Mitgliedern bilden die Zunahme des Jahres. Redner wies noch mit Befriedigung darauf hin, daß es gelungen ist, aus den Arbeitergesangvereinen Badens den Niß der Arbeierzersplitterung fernzuhalten, nur durch die Geschloffenheit und Einigfeit fonnten die geschilderten Erfolge erzielt werben.

Nachdem der in stattlicher Sängerzahl erschienene Arbeitergesangverein Lahr mit einem ftimmungsvoll zu Gehör gebrachten Männerchor die Tagung eingeleitet, begrüßte der Borsibende des Lahrer Bereins Sangesbruder Schneiber die Teilnehmer. Ganvorsitzender Beigmann gedachte zunächst der Toten des Jahres Franz Metger (Bühl), Schneider (Dos), Befendorf (Karlsruhe), Moos (Daglanten). Die gahl ber im Kriege Gefallenen und Bermisten beträgt 1284. Die Berammelten ehren das Andenken der Dahingegangenen in üblicher

Die Geschäftsberichte des Vorstandes und der Be-zirksführer lagen im Druck dor. Die Referate darüber erstrecken sich auf turze Ergänzungen. Der Kassen bericht weist eine Einnahme von 12 058,85 M, eine Ausgabe von 9032,62 M,

mithin einen Kassenbestand von 3026,22 N nach. Die Aussprache über die Berichte war eine zum Teil sehr lebhafte und eingehende. Bor allem wird scharf kritisiert, daß ein großer Teil Arbeiter sich immer noch in bürgerlichen Besangvereinen befindet und den Beg zu ten Arbeitergefang-vereinen nicht finden kann. Bei der kunftigen Aufstellung der andidatenliften zu Rommunal- und fonftigen Bahlen fei ftreng arauf zu achten, daß nur folche Kandidaten aufgestellt werben, ie fich in jeder Beziehung eins fühlen mit allen Arbeiterorganisationen. In den Berichten einzelner Bezirksführer werden Ausgaben über die könstlerischen Leistungen und Fortschritte vermist. Die Gaulasse muß mehr gestärkt werden, um ihren Verpflichtungen stets nachsonmen zu können. Sine Sinnahme von 50 Pfg. (seither 40 Pfg.) sei unumgänglich notwendig. Von der Bresse wird auch auf dieser Generalbersammlung wiederum mehr Berücksichtigung der Arbeiterfängerbewegung geforert, es wird aber anderseits auch darauf hingewiesen, daß die Presse wohl nach bestem Bermögen ihre Schuldigkeit getan habe, Sache der Bereine sei es, für Ginsendung geeigneter Berichte zu sorgen. Das Kapitel Agitation fand eingehende Le-achtung in der Distussion. Hervorzuheben ist die Anzegung, bak sich auch die Landvereine gegenseitig zu größeren Beranstaltungen unterftühen follen, um der Ceffentlichkeit die Beftrebungen und die Leiftungsfähigkeit der Arbeiterfänger zu demontrieren. Bon berichiedenen Seiten mird berlangt, aus den Birtschaften herauszugehen und öffentliche Lotale für die lebungestunden zu benuten, um bom läftigen und fostspieligen Trinfzuong befreit zu werden.

Der Nachmittag wurde mit der Beratung der gestellten Anträge ausgefüllt. Längere Aussprache erheischte der Antrag Medarau, dem Arbeitersportbund beigutreren. Als nächster und gangbarster Weg wird der vereinsweise Ansälige emrichten also eine örtliche Regelung vorgesehen, bis der Geschuthund sich darüber entschieden hat. Fanctreisenung bei gesperen Berachteit nem soll angestiebt werden. Der Beisterschaft wirk in den genen werden. Der Beisterschaft wirk in den genen werden. cagerthebang wird in bem icon angeführten Ginne gepen tiet Simmen zugeit nimt, hingegen ein Antrag auf Einfuhrung esonderer Bezirkstassen zurückgestellt. Beim Bund soll auf bal-ige Behebung des unbestreitbaren Mangels an Liedern für rauen- und gemischte Chore energisch hingewirft werben, besleichen auf Einführung einheitlicher Bundesfängerzeichen, foie einheitlicher Aufnahmeurkunden. Gin Antrag Rirchheim derausgabe einer Agitationsbroschüre für die Gewerkschaftsmitlieder, wird dem Gauvorstand überwiesen.

daß er driftlich handelt Hauptscher, Kirche und Sozialismus müssen sich ben Ort der nächsten Gaugeneralbersammlung ent, müssen sich begreifen und verstehen lernen.

Der bisherige Besittitel muß aus den Händen weniger oder eines einzelnen Kapitalisten in die Hände der Produktivtätigen libergehen. Das ist ein Bertsch gegen das Krinzip des Krivats bersammlung in Kassel wird Gauschriftschrer Hörrle besiterschen. cigentums, fondern nur eine Bericiebung. Das Eigentum geht ftimmt, dem Gauborftand bleibt überlaffen, einen weiteren fachaus ben Sanden weniger, in beren Besit es unsittlich ift, in bie fundigen Bertreter zu entsenden. Bum Borort der Gauleitung wird Rarlsruhe wieder gewählt. Als Gesamtentchädigung für den Gauvorstand werden für tas Geschäftsjahr

1000 M ausgeworfen. Rach einem Schlugwort bes Gauborfigenben Beigmann, beffen Ausführungen bahin gipfeln, daß die in den wenigen Stunden geleiftete Arbeit eine fruchtbringende fein möge gum Borteil der gesamten Arbeiterfängerbewegung Badens, mit Aufforderung zu reger Weiterarbeit, wird die Gaugeneralber-fammlung gegen 1/25 Uhr nachmittags geschlossen. Die Delegierten singen stehend bas Sängerhoch.

# Theater, Runft und Wiffenschaft.

Mit einem "Mozart-Abend" trat am letzten Mittwoch bie Karlsruher Bianistin Elijabeth Morit vor bas nicht allzu zahlreich erschienene Kongertpublikum. Sie kam zunächst ein wenig literarisch, indem fie 3. C. Bach und Joh. Schobert als "Mozarts Jugendborbilber" den Abend einleitete. Was war es nun, das an der sonst so berschwenderisch reich ihre Gaben ausbreitenden Künftlerin diesmal bas lette vermissen ließ? Waren es die Lüden, die der Saal aufwies? Sicherlich auch. nicht allein. Gin anderes gab diefer Abend in Deutlichkeit bem naher Zuschauenden. Elisabeth Morit ift nicht allein eine pielende, fie ift auch ene bentenbe Baniftin. Und bas hat ie neben ihrer Urmufifalität bor vielen Bertreterinnen ihre? gaches voraus. Und so wollte fie benn Mogart in unfre Beit hereinziehen, wollte Mozart spielen, um zu zeigen, baß er spielende, sie ist auch eine den ken de Pianistin. Und das hat Verkennen, ein Berkennen der Richtung. Wenn Mozarts Platierwerke heute uns eine Erbauung bereiten sollen — und wer greifelt baran, daß fie es bermögen -- fo türfen nir ihn nicht gu uns holen, fondern muffen uas in den Gelft feiner Beit zu finden suchen. Daran lag es an tiesem Abend. An der Richtung, an sonst nichts; sie spielte wieder prächtig, wenn auch nicht immer Mozart. Ihre Technif it sanws, ihre Wusstalität personlich ausgeprägt und nach außen hin kundgegeben in schöner Melodienführung. Die a-moll-Sonate erklang ausgerft gehaltvoll. Die Sonate in A-dur, wohl das schönste ber Mozartschen Klavierwerke, verlangt eine mehr filigranhafte Interpretierung. Warum gab auch die Künftlerin nicht eine Bieberholung des Grundthemas? Die anschließenden Bariationen verlangen es, nicht nur ber ober jener "Berausgeber", Im gangen ein intereffanter Abend, an bem es auch bielen Beifall gu hören gab.

Erb

# Aus dem Lande.

Pforzheim, 18. Mai. Sine erfreuliche Nachricht wurde in gestriger Bürgerausschußsitzung gemacht. Die amerikanische Geschlächst der Quader, die neulich hier eine Bersammlung im Saabau alhsielt, stellt in Unbetracht des schlechten Gesundheitszuftandes unierer Jugend dem hiesigen Lebensmittelamt die Nahrungsmittel für täglich 1500 Mittagessen zur Bersügung. Das Sisen soll an unterernährte Kinder, an Schwangere und an killende Mütter verteilt werden. In Andetracht des Umstandes das don 1400 unterzuchten Kindern der Volksichule 20 % an Blutarmut, 30 % an Krantheiten der Lungen leiden und 40 % iart unterernährt sind, ist diese menschenfreundliche Silse im öchsten Grade erfreulich und die Quäder dürfen sich des Dankes er hiesigen Einwohnerschaft bersüchert halten. er hiefigen Ginwohnerichaft berfichert halten.

Bolfartsweier. Am Samstag, ben 8. Mai, abends 9 Uhr, stelt die hiefige landw. Gin- und Berfaufsgenoffenschaft ihre biesjährige Generalbersammlung ab. Rach einem Bortrag bes immejenden Bertreters des Genoffenschaftsverbandes bab. landm. Bereinigungen Karlsruhe, Revisionsaffiftent Bohme, über bie wirischaftliche Lage, wurde die Erhöhung ber Geschäftsanteile auf 50.— M und die Einführung des Genossenschaftsblattes für jedes Mitglied einstimmig beschlossen. Rach reger allgemeiner Aussprache wurde die Bersammlung um 11 Uhr geschloffen.

Baibftabt, 19. Mai. Der 12jährige Gohn bes Bahnarbeiters Diehm wollte auf ber Spiritusmaschine ein Gi baden. Er murbe hierbei bon ber Flamme erfast und erlitt fo fcwere Berebungen, daß er starb.

\* Mannheim, 18. Mai. Infolge ber burch die Lohnfteigerungen der letten Monate angeblich eingetretenen Unrentabilität der Betriebe wurde in Mannheim und Ludwigshafen 9000 Industriearbeitern gefündigt. — Die auffebenerregenden Far-bendiebliähle in der Anilinfabrit find nunmehr bollig aufgeklart. Das Saupichsatgebiet der gestohlenen Farben war München, wo acht Versonen, größtenteils Schieber, die mit den gestohlenen Farben handelten, festgenommen wurden. Es sind zum großen beil ehemalige Arbeiter der Fabrik. In Ludwigshafen wurden eihs Kersonen, die Farben nach München vermittelt hatten, in

Der Musichuf für Rechtspflege und Bermaltung bes Bab. Landtags beriet in seiner gestrigen Situng mehrere Gesehent-wurfe. Im Sandelstammergeset war bisher eine Be-timmung enthalten, wonach bas Bahlrecht einer weiblichen Berson nur durch einen in bas Sandels- und Genoffenschaftsregister eingetragenen Bertreter ausgeübt werden konnte. geanderten Zeitverhältnissen entsprechend soll diese Bestim mung jett fallen, so daß also die wahlberechtigten Frauen be ten beborftebenden Bahlen zu den Sandelstammern bas Bahlrecht felbst ausüben fonnen. Alle Ausschufmitglieber fimm ten dieser zeitgemäßen Aenderung zu. — Ebenso wurde der Abänderung des Berwaltungsrechtspflegegeseiges zugestimmt, die eine Bestimmung im genannten Geset bringt, die die Fort-bildungsschule betrifft. — Durch weitere Gesepentwürfe sollen bie Bermaltungegebühren (Sporteln und Tagen) fowie Gebühren, die durch das fogen. Koften gefet geregelt find, geandert, bezw. mit Rudficht auf den gesunkenen Geld-wert, erhöht werden. Auch damit erklärte fich ber Ausschuß

# Aus der Stadt.

\* Anelsenhe, 19. Mai.

Unter biefer Spitmarte macht die "Cogialistische Mepublit" in ihrer Nummer 112 eine in unserer Samstag-ausgabe erschienene Anzeige der Freireligiösen Ge-meinde Durlach zum Gegenstand ihrer "Aritit", weil bie Titelzeile der Anzeige an beiden Seiten mit dem Hakentreuz versehen war. Das Hakentreuz ist seit langer Zeit das syn-bolische Zeichen der Freireligibsen und war seine Berwendung bei beir. Anzeige nach unferer Auffassung nicht zu beanstanden, auch darum nicht, weil in neuester Zeit "bei uns zu Saufe" die antisemitisch-reaktionäre Klasse und Kapp-Rebellen es als Bappenschild führen. Das Galenkreuz hatte schon im grauen Alectum (trojanische Gooche) glückerheihende Be-beutung, also zu einer Zeit, wo man weber an antisemitisch eaktionäre noch an Unabhängige bachte. Es ist ja anicheinend dem H. K. der unabhängigen Nadausprize in der Kurdenleraße auch nicht darum zu tun, den schweren Hofenfreuz-Diziplin-bruch zu rächen, sondern seine Kritik hat ohne Zweifel anderen Zweden zu dienen. Als "politischer Neuling" der Karlsruher uno da die politischen Trauben des "Bolksfreund" auscheinend zu hoch bängen, durchstöberte man den Inseraenteil mit der Gmigkeit eines Frischlings auf der Suche nach Eicheln und siehe Padelustige sich in dem Basser ihr und nicht der Begirksleiter allein die Hollenden Briege der Bolksbygiene und kannen finden. Des weiteren ist zu erwähnen, daß die hilfen und nicht der Bezirksleiter allein die Forderung und kriege glücklich auf das "antisemitsch-reaktionäre" Hallender gekorden und kriege der Bolksbygiene und konten und kriege glücklich auf das "antisemitsch-reaktionäre" Hallender gekorden und kriege der Bolksbygiene und kriege glücklich auf das "antisemitsch-reaktionäre" Hallender gekorden der Bezirksleiter allein die Forderung und kriege der Bolksbygiene und den Achtiundentag und besiere Archivelleit. ausetjung seines Warenzeichens "O. B. erbringen. Bor bem hatentreuz schredt allem Anschein nach ter Moralpautenschläger bes Ugis-Papiers gurud wie ein befanntes Tier bor bem roter

Aber es ift nicht so leicht, andern Geschäftsmoral zu predi-ten, wenn man selbst dem Grundsatz "Geld riecht nicht" hul-bigt. In einer früheren Rummer der "S. R." ist eine Anzeige solgenden Inhalts zu lesen: "Jede Frau, die etwas auf ihre Befundheit halt, muß meine aufflarende Brofchure lefen. Bersand bis auf weiteres a ratis! Schreiben Sie heute noch eine Postfarte. "Haro", Ottendorf-Ofrilla 114 i. Sa." Die-ser Anzeigentert ist doch nach den von H. A. aufgestellten Frundsähen wohl taum einvandfrei. Aber auch dem Acquisi leur der "S. R." ist anscheinend der Grundsatz "non olet" heilig Das beweift folgender Borfall: Bor furgem fprach berfelbe it rinem hiefigen Geschäfte unter Borzeigung eines Anzeigenaus-schnittes aus bem "Bolksfreund" vor. Die Geschäftsfrau nahm an, es handle sich um eine Wiederholung der Anzeige im "Bolksreund" und lebnte ausbrudlich ab, jedoch erflärte fie, bei biefer Belegenheit den Betrag für die erfte Aufnahme gleich be-eahlen zu wollen, worauf der Bertreter der "S. R." den In-fertionspreis mit 15 M festsetzte und nach anfänglichem Zögern auch den Betrag unter Ausstellung einer Quittung ohne Angabe bes Titels der Zeitung, in deren Namen er ruittierte, an sich nahm. Der "Irrtum" stellte sich erst heraus, ils unsere Geschäftsstelle den Betrag für das im "Bolksfreund" erschienene Inserat zum Einzug bringen wollte. Dies ist aller-dings auch eine Geschäftsmoral unter der Debisse "non oletnicht wahr, Gerr S. P.? Aber ganz und gar unabhängig von der unfrigen. Also ditte, berehrfes Wichtighterpapier in der Kurvenstraße, räumt zuerst den Misthaufen vor eurer Türe weg, erst dann könnt ihr zu uns kommen — und die Türklinke ab-

# Tarifbewegung ber Buchbruder.

Die Karlsruher Buchbruder nahmen am Montag ir einer stark besuchten Versammlung das Referat ihres Kreisvertreters Rlein - Stuttgart über bas Ergebnis ber Gaubor feherkonfereng und ber Tarifausichuf.Beratungen in Leipzic enigegen. Redner streifte turg die Beratungsgegenstände der Gauvorstehertonfereng: Bolitischer Generalitreit und besien Folgen, internation. Wirtschaftskongreß, Reform der Staats-

wierigen Berhandlungen seien folgende Staffelzulagen zu verzeichnen: Bis 21/2 % Lokalzuschlag 18 M, 5 und 71/2 % 24 M, 10, 12/2 und 15 % 30 M, über 15 % 36 M; Berlin und Handlung 40 M, die in zwei Raten vom 81. Mai bezw. 5. Juli zur Ruszahlung kommen sollen. Für Karlöruhe kommen 36 M in Betracht. Nedner bittet, die Schwierigkeit des Berufes, die Arbeitslosigkeit und alle Hemmungen eines besseren Abschlus-ses zu berücksichtigen und dem Aarisvertrag, wenn auch schweten Bergens, die Zustimmung zu geben. Eine lebhafte Diskuf-fion, welche die Unzulänglichkeit der Zulagen in scharfen Worten geißelt und betont, daß die Buchbrucker gegenwärtig oft be-deutend in ihren Begügen hinter ungelernten Arbeitern fiehen, fand ihren Niederschlag in folgender Refolution:

"Die außerordentliche Mitgilederdersammlung des Ortsbereins Karlsruße im B. d. D. B. erlärt nach Anhörung des Referats über die Gaudorsteher- und Tarifausschuhsitzung, erstattet dem Gehilsenwertreter Koll. G. Klein-Stuttgart, daß sie in keiner Beise von dem erzielten Rejultat befriedigt ist. Es ist den Beratungen weder der Teuerungslage für alle Ledens- und Bedarfsartifel, noch der Stimmung in der Gehilsenichaft Rechnung getragen worden. So siehen die Buchdrucker in ihrer Entlichnung hinter anderen Arbeiterkatzgarien die ihren Launder Entlichnung hinter anderen Arbeiterkategorien, die ihren Kampffarafter und Machtstandpunkt mehr betonten, noch weit zurud. Wir berkennen die Schwierigkeiten der Tarifausichubsitung nicht, wissen, daß es Nämpfe fostete, um das jeht Erreichte her-auszuholen, verurteilen aber trothem die allzugroße Rach-gischiefeit

giebigfeit. Bir forbern, daß von der Generalversammlung die Tarif fündigung angenommen wird, damit durch grundlegende Bera-tungen das Stüdwerk ber lehten 2 Jahre berichwindet. Den sich cranderten Marktpreisen ift burch ebent. Rachforderungen gur jetigen Zulage Mechnung zu tragen; benn fie verliert ihren Charafter als solche weil ohne Rudwirtung und bis zur letten Matenzahlung der Zeitabschnitt ein zu großer ist." B.

### Wann folgt Rarlsruhe?

Mus verschiedenen Städten fommt bie erfreuliche Rachricht, bag bie Schuhpreife, wenn auch nicht in ber gewünschien Bobe, so aber boch etwas abgeschlagen haben. Die Freiburger Schuchmacher gaben lebter Tage bekannt, baß Freiburger Schuchmacher gaben lehter Tage bekannt, daß sie, veranlaßt durch die Preissenkung auf dem Ledermarkt, die Breisse für die Besohlung auf dem Ledermarkt, die Breisse für die Besohlung disher 80 die 85 M kosteten, werden künftig mit 56 die 68 M, Frauenschube statt mit durchschittlich 60 M nunmehr mit 45 M berechnet. Dier in Karlsruhe hört man noch nichts von einem Abschlag der Schuh- und Kedaraturpreise derselben. Man hat sich scheines an die exorditant hohen Preise so gut gewöhnt, daß man recht ungern von ihnen scheidet.

# Die fozialistische Wirtschaftspolitik

wird in der heute abend 1/28 Uhr im "Elefanten" stattfindenden

# Parteiversammlung

Gen. Landtagsabg. Dr. Krauß behandeln. Auch steht die Abrechnung über das 4. Quartal auf der Tagesordnung. Genoffen und Genoffinnen, erscheint zahlreich!

## Bolfsbader, Bolfshygiene und Stadtrat.

Es waren feine Schmeicheleien, bie gestern abend im Saal III unseren Gerren Stadtbatern, ober Stadtstefbatern, wie ein Redner bemerke, in der von den Sportverbanden einberufenen öffentlichen Versammlung gesagt wurden. Man muß auch jedon sogen, es ift ein Staudal mit welcher Rückjichtslosigsteit sich der Stadtrot über die Wünsche von Tausenden von Stadtbürgern hinwegische zu können glaudt, indem er trot Gingoven und Bitten, trot einstimmigem Beschluß der Badesommission beharrlich auf seinem Beschluße, von den Vereinen 50 M für den Abend gur Lenfitung bes Schwimmbebes zu forbern, bestehen bleibt. Wit vollstein Rechte wohren sich die betroffenen Bereine, gu benen auch unfere freie Turnerschaft gebort gegen bieses Berlangen, es ist ihnen auch einsach unmöglich, ihre so segensreiche Tätigkeit sortzuschen. Ihr Anerdieten von 30 M bebeutet ichon ein ichweres Opfer. Das gleiche gilt von dem vom Stadtut seitzeichten Breise von 2 M für ein Schwimmbad. Die Folge ist nun, daß zur Zeit ein paar Leute in dem Bad herumplätischern, während früher dei den bildigeren Breisen Da, 60 und nache Abdalution fich ist dem Pakalutioner.

plagfijde Finang- und Taripolitit.
Es fand auch Niemond von den städtischen Bertretungen es für nötig, trob Sinladung, sich zu der gestrigen Berjammlung einzusinden; unjer Genosse Stadtb. Redakteur Binter dürfte der einzige Stadtverordnete gewesen sein, der sich eingefunden hatte. Im übrigen war die Berjammlung von Turnern, darunter biele freie Turner, Mafferiportler und Mannern und Frauen gut besucht. Die Redner bes Abends, ber von Gerrn immermann, bem Borfitenben bes Stadteausichuffes Rarlsube für Leit esübungen und Jugendpflege, geleitet wurde, waren err Reftor Erof. & aulde und Gerr preft, Arzt Dr. Perh. err Prof. Paulde berichtete zunächst über die Gröffnung der gerr Froj. Kaulde berichtete zunächt über die Eröffnung der Kochichule für Leibesubengen, über deren Organisation er ein bedinkerossantes Bild entwarf. Bezüglich der Badfrage teilte Gerr Prof. Koulde eine Statistist aus andern Stäbeten mit, aus der hervorgeht, daß Karlsruhe sowohl für Einzelschwimmebäder wie auch für die Uedungsabende der Vereine den höchiten Sat berlangt. Kjorzheim, Durlach, Mannheim verlangen je 1 M für ein Schwimmbad, Heibelberg 60 A Frankfurt a. M. 70 B, Karlsruhe 2 M. Die Bereine zahlen in Dei-delberg 25 M, in München 22 M, in Saardrücken 10 M in Frankfurt 15 M, in Kürnberg 25 M und in Karlsruhe sollen sie 30 M zahlen. Und ebenso interessant waren die Mitteilungen aus jenen Städten über die Abnahme des Babebes uches infolge der starten Breiserhöhung. Die Abnahme betrug in Stuttgart mehr 25 %; Heidelberg — die Direktion der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke — teilt mit, daß der Preis für Gingelichwimmbaber vor einiger Beit auf 60 & herabgefest wurde, weil es fich gezeigt hat, baf unter bem alten Preis (ers bobt! D. Reb.) bie Frequenz bes Schwimmbabes, speziell am Tage bebeutenb nachgesaffen hat, ein Umftand, ber weber im Intereffe eines geregelten Babebetriebes noch im Intereffe ber Debung ber Bollsgefundbeit gelegen fein burfte. Auch in Karls-ruh läßt ber Baberbesuch sehr nach. herr Prof. Paulde bezeich-net den Beschluß des Stadtrats als einen Schild bürger-üreich, der so rasch wie möglich wieder beseitigt werden sollte. temperamentvollen Musführungen murben mit ffürmischem

Herr Dr. Bert sprach sodann über "Bolfsgesundheit und Badepreise". In eingehenden, interestanten Darlegungen ichilberte ber Redner die Rüklichkeit und Borgüge des Schwimmssportes, seine Birkung auf Korper und Geift. Er faste seine

eine Anzahl Redner, die sich alle gegen die stadträtliche Mas-nahme icharf aus prachen. Vom Arbeitersportfartels jprachen Gen. Stenz und Gen. Ned. Binter, welch letzerer besonders die stadträlliche Begründung der Tarispolitik zerpflücke. Die Mitteilung, daß die sozialdem. Bürgerausschußfraktion die Forderung der Bereine nachdrädlich unterstützen werde, wurde mit sehdaftem Beisall ausgenommen.

Die Ansicht der Berjammlung wurde in nachstehender einstimmig angenommener Resolution niedergelegi:
"Die heute gemeiniam vom Städteausschuß für Leibes.
übungen und Jugendpisege und dem Arbeitersportfartell einverufene und von zahlreichen Karlsrubern besuchte Berjammlung erhebt ichärssten Protest gegen die vom Stadtrat Karlsruße ge-wählte Preispolitik der städtischen Badeanstalten und erwartet, daß die Stadtberordnetenbersammlung anläslich der Borlage über den Erwerd des Friedruchsbades dafür Gorge trägt, daß die Stadt, eingedenk ihren Pflichten gegen die Volksgesundheit und Jugenberziehung, wieder Preise verlangt, die auch Minderbemite elten wieder den regelmäßigen Besuch der Bäder, besonders der Schwimmbäder, ermöglicht.

Gre gibt ferner ber Erwartung Ausbrud, daß die Schaffung 28 Stadiamies für Leibesübungen mit aller Beschleunigung in die Wege geleitet wird."

\* Sogialbem. Geiftesarbeiter. Die auf Freitag abend anberaumte Versammlung fällt aus. Dafür ersuchen wir die Genossen, sich zu ber öffentlichen Beamtensbersammlung am Samstag, in der Genosse Bostsekretär Steinkopf M. d. N., spricht, vollzählig einzufinden und für einen guten Besuch dieser Bersammlung zu agitieren. Das Nähere wird noch bekant gegeben werben.

\* Deffentliche Beamtenversammlung. Die im Babifden Beamtenbund organifierten Reichs-, Staats- und Gemeinbebeamten beranstalten am Donnerstag nachmittag 4 Uhr im Kon-zerthause eine öffentliche Beamtenversammlung, um zu den Forderungen der Lehrerschaft wegen ihrer Einreihung in den Gehaltstarif Stellung zu nehmen. Das Referat hat der bisherige Borfibende, Betriebsinfpettor Traurmenn, ücernom.

\* Die Juben im neuen beutschen Reich. Heber biefes Thema spricht wie uns geschrieben wird, morgen abend 8 Uhr im Rongerthaus in einer öffentlichen Berfammlung Conditus Dr. Sollanber aus Berlin. Die Berfammlung ift einberufen vom Zentralberein beutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und soll als Aufklärung dienen gegen die wüste Hetzarbeit antisemitischer Kreise. Die Witbürger aller politischen Barteien find zu ber Bersammlung eingeladen. Auch die or-ganisierte Arbeiter- und Beamtenschaft wird um ihr Gricheinen gebeten, ba die Heharbeit der Antisemiten auch tief in diese Kreise hineingetragen wurde und deshalb Aufflärung not tut Der Gintritt ift frei.

br. Rriegsgefangenenheimkehr. Die mit dem Chrenfold austezahlten Berpflegungsgelber wurden ab 1. Januar 1920 für die Orisflasse B auf N 5.— sür den Tag erhöht. Das Bersorgungsamt (Bezirkskommando) bezahlt den Unterschied mit N 2.30 täglich auf Borlage des Entlassungsscheines aus. Die Seimfeltrer, weiche die Kriegsgefangenenheimtehr mit dem Gin-zug betrauten, konnen ihre Beträge bei der Geschäftsstelle, Beiertseimerallee 10, abholen lassen.

):( Aus dem Friseurgewerde wird uns don Arbeit-geberfeite geschrieben: Am 5. Mai erschien in allen hie-figen Tageszeitungen die Mitteilung, daß ein heftiger kampf zwischen den Friseurmeistern und deren Gehilfen betände. hierzu ist zu erwähnen, daß die Friseurmeister den Gehilfen noch im ner das weitgehendste Entgegenkommen ge-Natürlich wenn die Begirfsleitung ber Behilfen, eigt haben. e gegenwärtige Arbeitszeit noch bebeutend berkurgt haben will, dafür aber Löhne fordert, welche dem jüngsten, gerade aus der Lebre entlaffenen Gehilfen schon einen Taglohn bon 30 M zusichert sodaß das Rasieren auf 3 M und das Haarschneiden auf 10 M zu stehen kommen müßte, so kann solchem Verlangen nicht ohne weiteres zugestimmt werden, denn wer wollte solche Breise bezahlen, die Folge wäre, daß die Friseurgeschäfte sehr rasch nicht mehr bestehen könnten. Entlassungen von Gehilfen aus obigen Gründen haben noch nicht stattgefunden.

Dazu wird uns aus Friseurgehilfenfreisen geschrieben: Wie das oben angeführte weite Entgegenkommen der Herren Weister in Wirklichkeit aussieht, geht daraus hervor, daß in 15 Fällen wegen Richibezahlung von der geschlich als verbindlich erklärten Teuerungszullage zum Teil gericht-lich vorgegangen werben muß. Es bleibt Tatsache, daß bei Einführung des Achtstundentages mit Entlaffung gedroht wird. Was die Intlohnung anbelangt, so sind obige Angaben gelinde gesagt, übertrieben. Auf alle Fälle haben auch die Fri-seurgehilsen Anspruch auf ein Einkommen, das ihnen zum Leben ausreicht und nur um dieses Einkommen zur Fristung des Lebensunterhalts kämpsen sie. Die Ausführungen der Berren Deifter find nur dazu angetan, die Deffentlichteit irreguführen.

Laubestlicater, Gingetretener hinderniffe wegen muß die Uraufführung bon Roeltes Oper "Francois Billon" bericoben werben. Dafür wird am Freitag, ben 21. "Calome" gegeben werben. Anfang dieser Boritellung 1/28 Uhr. Es wird gebeten, falls die Eintritiskarten für "Salome" nicht benützt werden wollen, dieselben an der Kasse alsbald zurückzugeben. — In der am Donnerstag, den 20., stattfindenden Aufsührung von Puccinis "Die Boheme" werden zwei Gäste auf Anstellung gastieren. Als "Rusetti" wird sich Fräulein Else Knepe I vom Stadtsbacker in Aresten der Arablein Geschen der Arablein bei ein Aresten der heater in Breslau dem Bublifum und der Breffe borftellen, die ur das freiwerdende Fach der Opernjoubrette in Aussicht genommen ist. Wit der Bartie des "Nudolf" bewirdt sich herr deinrich Winkelihoff aus Köln als lirijcher Tenor. Ferner wird ur ben beurlaubten Beren Giejen Berr Ed ten Collin fingen.

Rongerthaus. Die Borftellungen für die Bolfsbubne find, wöngerindes. Die Vorneutungen für die Sollistum gigang-lich. Es stehen zu jeder Vorstellung für den allgemeinen Ber-tauf 870 Plähe allek Plaharten zur Verfügung. Herauf wird besonders aufmerkjam gemacht, weil eine Wiederholung der Aufführungen für die Bolksbühne im Landestheater nicht stats-

Ginem Schlaganfall erlegen ift am Montag fruh im bieftgen Bahnhof ber hier febr besannte und beliebte Kaufmann und Bollsbankbirektor Louis Luger. Er wollte einen Erholungstrlaub antreten und ftand eben bor bem Jahrfartenichalter, als ihn der Tod eccilte.

Ueberfahren und infort getotet wurde ber Bliabrige berbeiratote Leberarbeiter Heinrich Frieß am Montag vormittag in der Karlsrußer Mies beim Usberjchreiten des elektrijchen Bahngleises. Der Berungludte ift erft vor wenigen Monaten aus jahrelanger frangofilder Kriegsgefangenschaft heimgefehrt.

Rofe-Quartett. Seute, Mittwoch, ben 19. Mat, findet abends 1/8 Uhr der zweite (lette) Kammermusikabend des Roses Gauborsteherkonferenz: Bolitischer Generalstreit und bessen ber Korberung zusammen, daß vom hhgienis Ouartett aus Wien statt. Es sei ausdrücklich darauf hingemes sollten. Arbeitsordnung, karbeitsordnung, Tarisvertag und Lehrlingsordnung. Jedermann Schwimmbäter nimmt. Der Beschluß des Stadts Jedermann Jederm

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

üb

1. Gru feine ordn

4. Wahl ist, in Sollte wesen

Für ben 19.

öffentlich die daßi erledigt dur For tag, den großen 3 Lar

Mite!

mobi

Moto

Ratl-W

Seife 6. itliche Mai ettartell eld letterer politit unterftüten

hender einür Leibes. fartell ein-

risruhe ge b erwartet. er Borlage ägt, daß die indheit und dinberbemit. , bejonders

Echaffung dleunigung

abend anir ersuchen en und für eren. Das

Gemeindehr im Ron= m zu ben ing in den at der bis-, ürernom:

ber biefes end 8 Uhr mmlung mmlung ist r jüdischen wüste Hetz aft wird nd deshalb

r 1920 für as Berior= ichied mit aus. Die jchäftsitelle, Arbeit-

heftiger ehilfen beneister ben mmen ge-Gehilfen, haben will, de aus der neiden auf angen nicht Iche Breife fehr rasch hilfen aus eisen ge-

gentommen eht daraus der gesetz-eil gericht-e, daß bei droht wird. en Rasier= Behilfen Morderung ellt haben en gelinde h die Fri-hnen zum nen gur fie. ngetan, die

muß die berichoben gegeben cb gebeten, t werden — In der bon Bucgajtieren. om Stadtusficht gefich Herr erner wird lin jingen. ühne find, n zugängrauf wird olung ber nicht statts im biefi-

mann und Erholungs= balter, als ge berheis millag in den Bahns raten aus

fehrt. n, findet des Roses hingewie ind gegen swärtigen dufitalien. ab 7 Uhr

):( Die Not der Ruhegehaltsempfänger der Deutschen Waffens und Munitionsfabrik. Ein Ruhegehaltsempfänger der D. W.s. u. M. schreibt uns: Durch die Betriedseinstellung der D. W.s. u. M. ichreibt uns: Durch die Betriedseinstellung der D. W.s. u. M. im Jahre 1919 wurde eine große Anzahl Beamten in den Ruhestand verseht. Aber die fortschreitende Kenerung hat dieselbe in große Not gedracht, denn die Bension den 200 M im Monat, zumteil noch darunter, reicht nicht aus, das Leben zu fristen. Der Staat, die Städte usw. sind daran, die Kensionsdezüge zu erhöhen, nur die Direktion der D. W.s. u. M. ist gegen den Hisferuf ihrer Pensionäre taub, trozdem dieselbe ihre volle Jugendkraft der Firma geopfert haben. Es wäre deshalb an der Zeit, daß eiwas geschieht, damit die Kensionäre der D. W.s. u. M. vor dem Zugrundegehen bewahrt bleiben. ):( Die Rot ber Ruhegehaltsempfänger ber Deutiden

D. A. G. Bubapeit-F. B. Beiertheim. Der Reigen ber Ungarnspiele wird am fommenden Donnerstag Abend fortgefest, und zwar ift es ber M. A. C. Budapest, ber dem Beiertheimer &. B. ein Gaftspiel liefert.

### Briefkasten der Redaktion.

E. G. L. Der Besiber einer Schanswirtschaft ift nicht be-rechtigt, Fremde zu beherbergen, dies ist nur ben Gaft hau-fern gestattet. Als Ausnahmefall in ber jetigen Zeit wird es faum gu beauftanden fein; aber bes öfteren oder bauernd burfen in einer Schankwirtschaft Frembe nicht beherbergt werden und wurde vortommendenfalls bagegen einzuschreiten fein.

S. B., hier. Benn ber herr R. M. fich beract auf Roften feiner Kriegskameraden bereicherte, daß er trob fe's hohen Einkummens und feines Rebenverdienftes als Mufiker bei ber

### Vereinsanzeiger.

Rarisruhe. (Gefangverein Gleicheit.) 3 weds Ehrung eines Mitglieds Donnerstag, 20. Mai, 38 Uhr, 3n. famenkunft der Sanger bei Mitglied Nosch "dum Ritter". Aronenitrage.

Bruchfal. (Touriftenverein' "Die Naturfreunde".) Don nerstag abend 8 Uhr in der "Pfalz". Gafte willfommen. 3682

### Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel 248, gef. 17, Rehl 33, gest. 10, Mazau 504 gest. 14 Mannheim 408, gest. 8 Zentimeter.

sinkummens und seines Rebenverdienites als Musiker bei der Stoffverteilung sich Stoff für mehrere Anzüge und noch für ein Kostüm seiner Frau zu verschaffen verstand, so ist das natürlich eine Schusterer und niederträchtige Handlungsweise. Es ist aber zunächst Sache des Reichsbandes, sich den Burschen verzunehmen; dann können wir ja weiter sehen. Die Mischung Behr von hier, Kaufmann hier, mit Lilli Gös geb. Jöhlinger von Wiesloch. Karl Rosensel von Kenden, Behr von hier, Kaufmann hier, mit Lilli Gös geb. Höhlinger von Wiesloch. Karl Rosensel von hier, Kaufmann hier, mit Lilli Gös geb. Jöhlinger von Wiesloch. Karl Rosensel von hier, Kaufmann hier, mit Lilli Gös geb. Jöhlinger von Wiesloch. Karl Rosensel von hier, Kaufmann hier, mit Lilli Gös geb. Jöhlinger von Wiesloch. Karl Rosensel von hier, Kaufmann hier, mit Lilli Gös geb. Jöhlinger von Wiesloch. Karl Rosensel von Kenden, mer von hier, Konditormeister hier, mit Arosla Stiel von hier, Karl Eisenbut von Rannheim, Revisor hier, mit Elsa Knopf von Hebelberg. Otto Graf von Baden-Lichtental, Bäcker hier, mit Amalia Zinsmaper von Arlen. Johannes Stegmüller von mit Amalia Zinsmaper von Arlen. Johannes Stegmüller von Baluta-Berickt vom 16. Mai.
Der Markfurs in der Schweiz erhöhte sich heute auf etwa 17.48 M per 11.80 Cis. Auszahlung Dolland notierte etwa 17.48 M per 30ll. Gulden; Schweiz etwa 8,38 M per jchw. Fr.; England etwa 183 M per Kft. Sterling; Frank reich etwa 3,39 M per cetwa 183 M per Kft. Sterling; Frank reich etwa 3,39 M per hort etwa 47,50 M per Dollar.

Für den Pfingst-Bedarf:

# Damen - Konfektion

Neue Frühjahrs- und Sommer-

# Kleider, Mäntel, Blusen

Herren - Wäsche Damen - Wäsche Trikotagen Strümpfe

Schürzen Taschentücher

W. Boländer

Kaiserstrasse 121.

Den Berkehr mit Araftsahrzeugen betr.
Gemäß § 5 Absat 2, Sat 1 und Entage B
Abschmitt II der Berordnung des Aundesrats vom
3. Hebruar 1910 (M.G.BI. S. 389 ujw.) werden als
Sachberständige für die Pröfung der Krastsahrzeuge
und ihrer Führer Regierungsbaumeister Gottsried
Behaarrenderger und Diplomingenieur Andolf Chelorn in Mannheim amtlich anerkannt.

Rarl Fruhe, den 6. Wai 1920.
D.-3. 169
Bezirfsamt — Polizeidirektion.

# Bekanntmachung

iber die Reichstagswahl.

1. Grundsätlich kann jeder Wahlberechtigte nur an seinem Wohnort wählen. Durch die Reichswahlden werden werden werden werden werden werden werden vernammen eines "Bahlscheines" in einer andern deutschen Gemeinde, in der sie sich am Wahltage aufhalten, zu wählen.

2. In Frage kommen solche Bertonen, die a) zur Erledigung persönlicher der össentlicher Angelegenheiten während der Wahlseit den hier abwesend (wie Schisser, Both und Vahnangeftellte, Geschäftsreisende, Wahlkelser), danz kur oder Erholung am Nahlkage sich angerhald Karlsruhes aushalten, einsolge eines körperlichen Gebrechens oder Leidens in ihrer Bewegungssächigkeit gehemmt sind, d) nach Ablauf der Auslechungskrift der Wählersliften, also nach dem 16. Mai, don Karlsruhe sortziehen. über die Reichstagswahl.

fortziehen.

18. Wer von den unter Zisser 2 erwähnter Versonen, außerhalb Karlsruhes wählen will, muß bei der Wahlgeschäftsstelle (im Gebäude des Cass Bauer, Eingang Ede Zähringer- und Laumstraße, werktäglich geössnet von 9—5 Uhr) die Aussirellung eines Bahlscheines beautragen. Der Erund des Antrags ist auf Ersorbern glaubhaft zu machen.

4. Wahlberechtigte, denen ein Wahlschein ausgestellt ist, werden in der hießigen Wählscheit gestrichen. Sollten sie am Wahltage doch in Karlsruhe anwesend sein, so können sie selbstverkändlich gegen Abgade des Wahlscheines auch in Karlsruhe wählen. Karlsruhe, den 18. Mai 1920.

Bürgermeisteramt.

Bürgermeifteramt. Für den Kall, daß in der auf morgen, Mittwoch, den 19. ds. Mis., nachmittags 4 Uhr anderanmten offentlichen Berfammlung des Bürgeransschaffes die dafür dorgesehene Tagesordnung nicht ganz erledigt werden fann, deruse ich den Bürgeransschuß aur Fortsehung der Bersammlung auf Donnerstag, den 20. ds. Mis., nachmittags 4 Uhr in den großen Rathaussaal.

Rarlsrnhe, den 18. Mai 1920.

Der Oberbürgermeister:

Alte Dampfmaschinen, Lotomobile, Gas- und Bengin-Motore, Wertzeugmaschinen jeder Art, wenn auch reparaturbedürftig, gu hohen

Preifen gu taufen gefucht.

h. David Karl-Wilhelmitr. 38. Telefon Rr. 2067.

Bir fuchen eine guberläffige

Beitungs - Trägerin für bie Mitftabt. Geeignete Bewerberinnen wollen fich bei

uns melben. Geschäftsstelle des "Bolksfreund" Luisenstrea.f 24

Bekanntmachung zum

Das Kahitalertrag-Steuergescherpslichtet die Schuldner, dei Zahlung ihrer Schuldzinsen 10 bom Sundert der Jinsen einzudehalten und an das für sie zusändige Finanzamt oder Handiteueramt abzusähren. Dies gilt schon für alse Zinsen, die am 31. März oder 1. April 1920 fällig geworden sind, ebenso wie für die später sällig werdenden Zinsen. Die Steuer muß dinnen einem Monat nach Fälligleit der Zinsschuld entrichtet werden, wobei der Schuldner Namen und Wohnung des Gläubigers, den Schuldbetrag, den Betrag der geschuldeten Zinsen und den Zeitraum, sür den die Zinsen zu zahlen sind, anzugeben hat. Darlehenszinsen, die für die Zeit vor dem 1. Oktober 1919 geschuldet werden, bleiben steuerstei.

dem 1. Oktober 1919 geschuldet werden, bleiben steuerfrei. Für die Zahlung der Steuer ist der Schuldner bersonlich verantwortlich. Erfüllt er seine Verpstichtung vorsätlich ver jährläsig nicht, so tann er wegen Steuerhinterziehung strafrechtlich dersolgt werden. Dat der Schuldniger entgegen den gesellichen Vorschulfen verben. Dat der Schuld verschen. Geriffen den vollen Verlagen den gesellichen Vorschulfen von der Schuld der verben. Verlagen der einerseits ebenso verdsichtet, die Steuer an entrichten, und zwar un das sür ihn auftändige Finanzamt innerhalb eines Vorschulf ind, muß die Steuer ebensalls entrichtet werben, wenn die Zinsen erft am 31. Wärz oder später fällig geworden sind.

Die Finanzämter und Haubistenerämter sind verdsichtet, dem Gländiger auf Verlaugen Auskunstdarfet, dem Schuldiger auf Verlaugen Auskunstdarfet, dem Schuldiger auf Verlaugen Auskunstdarfen des oder produngsmäßig abgeschift hat.

Ausprücke auf Verreiung von der Steuer bedürfen besonderer Anerkennung durch das Finanzamt oder Haubisteneramt.

Finangamt - Saubtfteneramt.

Radiahrer! Fahrrab- u. Motorrab-Mäntel 3604

werden repariert und bulkanisiert in Bietigheim, Rirchenftr.65. Anfauf gebr. Mäntel.

Kaufe! au höchften Breifen

Meiber, Aniformen, Bajche, Schuhe und Betten. Zuschrift. erb. an S. Agelrad Effenweinftr. 32. 5881

927\* Lumpen Dapier Felle

Roßhaare, Metalle, Eisen, Keller- und Speicherfram laust: Feuersteln, Fasanenstr. 26, Tel. 3481 Für Händler Borzugspr.

Ult-Melall Cumpen und Dapier

fauft Baaber, Biss Karlarnhe - Mühlburg. Gludftraße 7.

# Kapitalertrag-Steuergesetz.

Rarlaruhe, ben 15. Mai 1920.

# Talden-Uhren

wenn auch reparatur beburftig, werben ftets augefauft in Weintranbs 2204 An- und Verfaufsgeschäft 52 Arpnenstraße 52

Daucherdank!

ges. gesch., ermögl einigen Tagen das Rauchen ganz od. teil-weise zu unterlassen. Antlich begutachtet Wirkung verblüffend. Vollständig unschäd-ich. Täglich Anerk.

zur Pflege bei Schuppen, Haarausfall,mangelhaitem Haarwuchs empfiehlt sich durch seine bewiesenen Erfolge, Gold.MedailleDresden1912

Helimico Haarwasser, gr. Fl. gr. Dose M. 7.— bei M. Bieler, Parlimeric-Ladeu Kaiserstraße 223 zwisch Douglas-u. Hirschstr. Versand nach auswärts

Daniels Konfektionshaus Telephon 1846. Wilhelmstr. 34, 1 Treppe. Jackenkleider aus guten Stof. 15000 fen ... # 15000 Jackenkleider auf Seiden 10500 Jackenkleider auf Seiden 10500 Jackenkleider in reinwoll. # 55000 Stoffen ... # 55000 Frahlubrsmäntel ... # 130.— an Kostümföcke ... # 42.— an Wuschblusen ... # 35.— an Wuschblusen ... # 35.— an 

Grosse Auswahl, keine Ladenspesen.

# Legelinge:

Gartner, Edmiede, Blechner u. Inftallateure, Glodengieffer, Farber, Blasinftrumentenmacher, Bolfterer, Solgbreber, Bergolder, Schneider, Sut- und Schirmmacher, Maler und Anftreicher, Bagen. u. Antoladierer, Frifeure, Schriftfeger, Photographen, Steinbruder, Brager, Grabenre, Stempel-

technifer, fowie einige Barolehrlinge gum sofortigen Eintritt gesucht.

Städlisches Arbeitsamt Lehrlingsabteilung

Bahringerftraffe 100 - Bimmer 2.

Das städtische

am Rheinhafen-Karlsruhe

geöffnet.

Keine Wanze mehr, Berg's Radikalmittel "Nicodani". Erfolg verblüffend. - Restl. Vertilg Wirkung verblunend. "Nicodaal". Erfolgverblunend. Restl. Vertilg
Vollständig unschädlich. Täglich. Anerk.
Auskft. ums. Institut
Englbrecht München
R.99,Kapuzinerst.9.683.

Nicodaal". Erfolgverblunend. Restl. Vertilg
Beste Zeit z. Brutvernichtgung.
Kinderleicht anzuwenden altbewährt. Doppel
pack Mk. 4.50. Verkauf bei Drog. O. Fischer,
Karlstr.74. Drog. R. W. Lang, Kaiserstr.24.
Bitte ausdrücklich nur Nicodaal zu verlangen.

# Aluminium! Aluminium! Ausnahme - Angebot!

Auf meine bekannt vorteilhaften und billigen Preise biete ich, voraussichtlich nur auf kurze Zeit, infolge Entgegenkommens meiner 10 0 Rabaff. Ich empfehle von diesem Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen, da die Gelegenheit nicht bald wiederkehren dürfte.

Aluminium-Spezial-Geschäft

Gustav Nürnberger Waldstrasse 26 (neben Resi-Kino). 3689

# Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere treubesorgte Schwester und Tante

anna kainarina Leonhardi heute Dienstag vormittag 11 Uhr sanft entschlafen ist. 3674

Karlsruhe, 18. Mai 1920. Namens der trauernd. Hinterbliebenen Familie J. G. Leonhardt. Die Beerdigung findet am Don-nerstag mittag ½3 Uhr statt. Trauerhaus: Scherrstraße 19.

# Unsere Leser und Leserinnen

werden gebeten, bei ihren Einkäufen in erfter Linie sich auf die Inserate unseres Blattes zu berufen und zu berücksichtigen die

# Inserenten des Volksfreund.

Durlacher Anzeigen.

Cebensmittel-Berforgung. Musgabe bon Beichtäfe im ftabt. Berfauf (Schlog-fajerne und zwar pro Ropf 100 gr Donnerstag nachmittag an die Buchftaben A, C und D

Breis für das Pfund 2,60 Mt. Durlad, ben 19. Mai 1920.

# Rommunalverband Durlach-Stadt. Kartoffel - Verforgung.

Rartoffeln

Donnerstag bormittag an die Buchstaben L und M Kreitag vormittag " N, O, P, Q u. S Freitag vormittag " " Sch. Sp. St. T, U, V, W u. Z

Ausgegeben werben pro Kopf 20 Bfb. Breis in ber Turnhalle ber Friedrichsichule ftatt. Durlad, ben 19. Mai 1920.

Rommunalverband Durlach-Stadt.

# Fett-Berteilung!

Für die lausende Woche wird in den hiefigen Fettverlausstellen 150 gr Margarine auf die Marke Nr. 25 abgegeden. Breis der Pfund 12.50 Mr. Das Fett ist don morgen (Donnerstag) ab, in den betr. Geschäften erhältlich.

Durlad, ben 19. Mai 1920. Rommunalverband Durladi-Stabt.

# Lebensmittel-Berforgung.

Von Freitag, den 21. de. Mis. ab, gelangen in den hiefigen Geschäften folgende Lebensmittel zur Ausgade: pro Kopf 100 gr Kunsthouig, Vreis für das Bsd. 7.20 Mart, pro Kopf 125 gr Haferstoden, Preis für das Piund 3.00 Mart, pro Kopf eine Dose kondensierte Milch, Preis für die Dose 8.50 Mart. Durlad, ben 19. Mai 1920.

# Rommunalverband Durladi-Stadt. Raftatter Anzeigen,

Gemahrung bon Bantoften-

Boller

Unter gewissen Boraussezungen werben auf Reichs- u. Staatsmitteln Bautoftenzuschifte gewährt. Die Grundsäge über Zahlung der Bautostenzuschifte tonnen auf dem Rathaus — Zimmer 8 —

eingesehen werben. Raftatt, ben 12. Mai 1920. Das Bürgermeifteramt. Renner.

# Baden-Baden.

Vollmilchquarkabgabe. 1818

Es stehen uns ca 200 Pjund Bollmilchauart jur Berfügung. Jur Ausgabe gelangt 1/4 Pjund auf die Warte E 220 jum Preis von 55 Pjennig das 1/4 Pjund. Abgabe ersolgt nur am Wittwoch den 19. Mai im Part an Kasse 4, so lange Vorrat reicht. Lebensmittelamt Baben-Baben.

LANDESBIBLIOTHEK

Karlsruhe

Kaiserfir Ecke Adlerfir

# Sozialdemokratische Partei Karlsruhe

Samstag, 22. Mai, nachm. 1/24 Uhr im großen Saale der städt. Festhalle

Große öffentliche

Tagesordnung:

"Die Lage ber Reichs-, Staats- und Gemeinbe-Beamten im Licite der Reichsbesoldungsordnung".

Referent: Berr Willi Steinfopf, Dber-Boftfefretar aus Ronigsberg Mitglied ber National-Berfammlung.

hierzu find bie Beamten und Beamtinnen aller Berufe und Zweige freundlichft eingelaben. Beamte und Beamtinnen ericheint in Maffen! Es fpricht

Freie Aussprache!

Eintritt 1 Mf. einfchl. Ginlaggebühr.

Der Borftanb.

empfiehlt

Christ. Frankle, Goldschmied

Karlsruhe, Passage7.

Resi

Schillerstr.

Das grosse sensationelle

Detektiv-Drama

Schrei um

in fünf Akten

ein köstliches

Lustspiel.

# Berband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Filiale Karlsruhe

Am Donnerstag, ben 20. Mai, abend3 1/25 Uhr, finbet im Saale bes "Elefanten", Kaiferstr. 42, eine

# Mitglieder-Versammlung

mit folgenber Tagesorbnung ftatt:

1. Mitteilungen ber Ortsberwaltung.
22. Bahl eines zweiten Ortsbeamten.
33. Erläuterungen ber neuen Krankenbersicherungsbestimmungen. Butritt haben nur Mitglieber, bie fich burch ihr Mitgliebsbuch ausweisen tonnen, bas am Saaleingang

Bollaähliges Ericheinen erwartet Die Drisberwaltung : 3. A.: Rif. Saufer.

Oeffentliche

Donnerstag, ben 20. Mai 1920, nachm. 4 Uhr, im städt. Konzerthaus Die Einreihung der Beamten in den Gehalts-

tarif und die Forberungen des Lehrerbundes". Referent: Betr.-Infp. Ernft Trantmann.

Reichs-, Staats-u. Gemeindebeamten ericheint bollgahlig Bab. Beamtenbund.

Achtung!

Uchtung! handelshilfsarbeiter!

Am Freitag, den 21. Mai, findet abends kunkt ½7 Uhr, in der "Kronenhalle", Kronen-ftraße 3, eine

wichtige 🐨

Arbeiter und Arbeiterinnen ftatt.

Tages - Orbunng: 1. "Die Stellung der Arbeitgeberberbande gu unferen Forderungen."

2. Berbandefragen. hierzu laben wir famtliche Lagerarbeiter, Bader, Dausbiener ufw. ebenfo bringenb wie höflich ein. Deutscher Transportarbeiter-Berband

Ortsverwaltung Rarlsruhe. Kronenstraße 3, II. - Telebhon 3109. Flößer.

Suhrleute, Rutscher u. Speditionsarbeiter!

Am Samstag, den 22. Mai, findet abends 8 Uhr in ber "Kronenhalle", Kronenstraße 3, eine

# wichtige wichtige

mit folgenber Tagesordnung statt. 1. Stellung ber Arbeitgeber zu unferer Lohnforderung.

2. Berbandsfragen. Bollzähliges Erscheinen der Fuhrleute, Geschäfts-utscher, Speditionsarbeiter unbedingt ersorderlich. Mit kollegialem Gruß!

Deutscher Transportarbeiter - Berband

Orteverwaltung Karleruhe Kronenstraße 3, II. — Telefon 3109. Flößer.

Weißer Käfe.

Berkauf bon weißem Kaje Mittwoch, den 19. Mai bis Freitag, den 21. Mai 1920, in den Fett-verkaufsstellen Nr. 117 bis einschl. 122 an die dort eingetragene Kundschaft, gegen die Warenmarte K 138. Kopfmenge ½ Pfund. Preis Mt. 2.60 jür das Pjund.

Rarlsruhe, ben 18. Mai 1920. 1330 Rahrungsmittelamt ber Stadt Rarlernhe.

Die Marquise von Arcis Schauspiel in fünf Aufzügen v. Carl Sternheim . 1. 0.30 Ende nach 1/210 Uhr

Badisches Landestheater.

Mittwoch, den 19. Mai 1920

Frühjahrs-Neuheiten

n hervorragend schöner Auswahl zu mässigen Preisen

> Jacken-Kleider:: Taillen-Kleider :: Frühjahrs-Mäntel

Seidene Mäntel: Seidene Jacken: Strick-Jacken ::

Seidene Blusen: Wollene Blusen:

Wasch-Blusen:: Blusen-Röcke :: Morgen-Kleider:

Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Raftenwagen Erfahraber, empfiehlt

Speck, Sommerstr. 30a

Residenz-Theater

Telephon 5111 Waldstrasse 30

Ab heute

Spannendes Schaupiel mit

Willy Godlowsky

Dora Kaiser

Lotte Graf und

Julius Falkenstein

in den Hauptrollen.

Und der Mond

lacht dazu.

In ber Nacht bom letten Sonntag zum Montag wurde auf dem Weg bon Untergrombach nach Obergrombach ein leder-nes Sandtäschen mit beildbentel und Brille berloren. Der Finder oder derjenige, der Mit-teilung darüber machen nn, erhält entsprechende elohnung. Zuschrift zu

Belohnung.

liefert schnellstens Stärke-Wäsche Annahmestellen:

Karlsruhe: ! Kaiserstr. 34 u. 248 Gerwigstrasse 46 Amalienstrasse 15 Waldstrasse 64 Wilhelmstrasse 82

lugustastrasse 13 Schillerstrasse 18 Kaiserallee 37 Gabelsbergerstr. 1 Rheinstrasse 18.

Durlach: 101 Hauptstrasse 15.

Resi

Kaiserstr.

Am Weibe

zerschellt

In der Hauptrolle:

Erich Kaiser-Titz.

Die Selbstmord-

kandidaten

Lustspiel in drei Akten.



Garten

Frau M. Eisenhardt

# Fussball-Verein

Sämtliche Futterftoffe und Rahgutaten fotois Stofflager für herren- und Damenichneiberei

empfiehlt Spezialgefdaft für Beter Mees, Shegialgeinaft im

Herrenstraße 42.

Tomaten=

Settlinge

werden, soweit Borrat reicht, billigst ab-

Riempp'sche Gemüse-Gartnerei Rintheimerstr. 30.

Nur noch 3 Tage!

Das

In der Hauptrolle:

lurch seine waghalsigen Tricks die Beschauer von Anfang bis zu Ende in atemloser Spannung.

in drei Akten.

Aenderungen des Programms vorbehalten!

Eine eigenartige Neuerung

Bedeutend billiger

Größte Haltbarkeit - Wasserdicht

Gummibesohlung in zweierlei Ausführung

Max Mailer

Karlsruhe, Georg Friedrichstr. 12.

Gelegenheitskauf. 3,20 m schwarzer, träftiger Unzugstoff für nur 280 Mark zu verkansen. 3679 in Stellung, such auf sofort möbliertes Zimmer, mit ober ohne Pension. Gest. Offerten unter Nr. 3677 ober ohne Benfion. Geff. Offerten unter Rr. 3677 an bas Bolfsfreundbüro erbeten.

Nauer Sonntaus-Anzuc

mittlerer Größe, zu ber-taufen. Anzusch. zwischen 4-6 Uhr bei Zeller, Georg-Friedrichstr. 23, I. 3678 Bivan, Challelongue

an bertaufen. Anfarbeiten, b. Polfter-möbel bei billigster Be-rechnung. 3458 Tapeziergeich. E. Ochner Ruppurrerite. 28.

Räumungs-Bertauf 3607

nnterm Selbsttosten-preis: Ganze Küchenein-richtungen, Krebenztische, Stühle, hoder, Wand-Stühle, Hocker, Wan bretter, Zimmer-Büse Bertikow, Tische, Stühl Ferner eine größere Barti tarte Wirtstifche, von 30 an, fowie 6 runde Stamm tifdje: Marienftr. 22, 1

Schlofferherd, neu, breis wert zu verlaufen. 3673 Bell, Rüppurrerftr.82,III.

Rinderliegwagen Korbivagen, gut erhalten, mit Gummi, zu bert. <sup>2672</sup>

Fajanenfir. 37, II. r. Zwirn 1000 Kärtchen M. 250 frei Masch.-Garn

100 Rollen M. 230 frei.

Herlasgrün S. 3584\*

Berfandhaus "Moths",

und alle Sorten Einzel-Möbel.

Lagerbestände

Telephon Nr. 778 Besichtigung gerne erbeten. Gekaufte Möbel werden zurückgestellt bis

Kaiserstraße 30 Karlsruhe i. B.

preiswert

Schlafzimmer, Wohnzimmer

Speisezimmer, Küchen

verkaufe äußers

zur Abnahme. Eigene Schreiner- und Polsterwerkstätte.

Raucherdank!

weise zu unterlassen. Amtlich begutachtet. Wirkung verplüffend. Vollständig unschädl. Tägl. Anerkennungen. Auskunft umsonst.

Versandhans Urania München R. 39. Waltherstr. 38. 967\*

Galerie Moos Kaiserstr. 187.

1.-30. Mai 1920

51. Sonder-Ausstellung Prof. Wilh Volz.

eitsholen fowie bessere 3816 gestreifte Sofen

neu eingetroffen. Levy, Martarafen-ftraße 22. Raftatt. Raftatt.

2781 Verfauf von Alt- 11. Möhe Besichtigung ohne Raus-

zwang erwünscht. Karl Rauch, Dreherstr. 3. Dreherstr. 3.

Phönixdie Bew Platz Baffenl Mequ Beiertheimer abenus bom Ra jammlur ecung b berung treten di Stelle b geme'en, bingung

recht bert

Habas a

ben foller

Staaten

feit zu

Mufr

einen S

Ichwere Nation

Deutsch ihnen,

Relfsa

perwar

franzö thre A

ftarten

Ameri

andere

ift für

rung

Berein bas L

habe.

Bell

fährt

ftriell

nehm

gen

feiner

Weaft

imme

fieber

Girei

mers

und

mern

bes !

Unte

21

Eng

BIL

Embjehle: Elettrifche Schneiber-Bügeleisen

Gemüse=

Telephon 5448 Kaiserstrasse 133

Unstreitbar der beste aller Detektiv - Schlager Stuart Webbs!

Detektiv-Schlager in vier Akten. R T Ernst Reichert als StuartWebbs | 5 Stuart Webbs löst auch diesmal das ihm gestellte Problem mit einer staunenswerten Geschicklichkeit und hält

Sowie das urgelungene Lustspiel Donna Lucia 3681

LANDESBIBLIOTHEK